theingamer & Durgerfreund

tint Dienstags, Donnerstags und Samstags erhubden" und "Hilgemeinen Winzer-Zeitung".

Dienstags, Donnerstags und Samstags Abonne mentspreis pro Quartal IIIk. 1.20 Cohne Crägerichn oder Postgeliühr.) :: (obne Crägerichn oder Postgeliühr.) :: Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg. Jinseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl :: aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etlenne in Destrich und Elfville. ferniprecher 210. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

113.

Samstag, den 19. September 1914

65. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die hentige Nummer umfaßt 3 ter (12 Seiten).

Umtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Berluftliften ber Urmee liegen fortan im biefigen Immer 6 und auf den Bargermeisterämtern zu Ribes-beim, Eltville Lorch, Wintel, Deftrich, Johannisberg, Reberwalluf aus.

berben wöchentlich Auszüge, enthaltend die Ramen berwundeten und Vermisten aus dem hiesigen Kreise bei im Amthellen ausgelegt und durch die sämtlichen Kreisenschilicht werden. allein, ben 12. September 1914.

Der Landrat: 28 agner.

Verluftlifte.

Namen Bohnort r beinr, Müller I Joseph Frant er Ceinrich Craß Johann Biegler Albert Weller Lorchhausen Dberwalluf ichwer berm. Erbach leicht berw. Oberwalluf ichwer verw. Deftrich ? permifit

Bekannt madung.

onlag, den 21. und Dienstag, den 22. ds. Mts. werden 11—15. Gersahlompagnie Lionierbataissons Nr. 21, der hiefigen Gemeindekasse gegen Borlage der Quartiermaßt.

Ber Balluf, ben 16, Gept. 1914.

Der Burgermeifter: Janfen.

Bekanntmachung.

Beiternähen von Basche für die Zwecke des Roten um Montag, den 21. ds. Mts. nachmittags wieder besan Die hiesigen Damen, Frauen und Mädchen werden den den Maharbeiten eifrig zu beteiligen. Balluf, ben 18. Geptember 1914.

In Ortsausschuft bes Zweigvereins vom Roten Kreus,

Im Auftrage : Der Bürgermeifter: 3 anfen.

große Schlacht im Westen. Etlahmen der französischen Kräfte. dormarich des deutschen Zentrums.

in Die Schlacht, die fich seit einigen Tagen im Gein Dife und Maas, etwas nördlicher als zuvor, of in Gange, aber es mehren sich die Anzeichen, tinem völligen Zusammenbruch ber ich kräfte enden wird. Die deutsche Armeeleitung handen, die Hauptschlachten in ein Gebiet zu ver-ür ihr, die Hauptschlachten in ein Gebiet zu verihre eigenen Plane fehr vorteilhaft ift, mahrend burch ihr begeistertes Borftürmen anscheinenb tem gekommen sind und an Offensivkraft Bieger baben. Bei biesen wochenlangen Kampsen eger bleiben, ber ben ftarferen Willen und bie tte Spannkraft besit. Es ist außer Frage, daß Deer in diesem entscheibenden Buntt seinen thang überlegen ift. Schon beginnt unfer Borm Bentrum von neuem und wir werden auf belbung, die uns zum zweiten Wal die allgemeine trangofischen Heere verfündet, nicht mehr allzubarten haben. Wir bringen nachstehend die amt-

Bor der Entscheidung.

Brokes Hauptquartier, 17. Sept. (WEB) bet Schlacht zwischen Dife und Maas aber gemifie Anzeichen beuten barauf bie Bewisse Anzeichen beuten barauf erighmerstandskraft des Gegerlahmen beginnt. Ein mit großer bibernommener französischer Durchbruchsdie dem außersten rechten deutschen Flügel in sich selbst zusammen. Die

Mitte der deutiden Armee gewinnt lang: fam aber ficher Boden. Die auf dem rechten Maasufer versuchten Musfälle aus Berbun murden mit Leichtigkeit gurück gewiefen.

(Bereits burch Anichlag veröffentlicht.)

Das französische 13. und 4. Armee= korps geschlagen.

H Großes Hauptquartier, 18. Gept. (WTB)

(Bur Ergänzung der Meldung vom 17. Sept.) Das französische 13. und 4. Armeekorps und Teile einer weiteren Division sind gestern bei Ronon enticheibend geichlagen worden und haben mehrere Batterien verloren.

Feindliche Ungriffe gegen verschiedene Stellungen ber Schlachtfront find blutig gufammengebrochen.

Ebenso ift ein Borgehen frangosischer Alpenjäger am Bogesenkamm im Breuchthal gurüdegewiefen worben.

Bei der Erstürmung des Chateau-Brimont bei Reims find 2500 Gefangene gemacht worden. Much fonft wurden in offener Felbichlacht Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet.

(Bereits burch Anschlag veröffentlicht.)

Gine beutliche beutsche Untwort.

Halbamtlich fchreibt die "Nordb. Allg. Big.": In dem Lügenfeldzug, der den Krieg des Dreiverbandes gegen Deutschland begleitet, treten seit einiger Beit auch Meldungen über ein deutsches Friedensbedürsnis auf, die sich mehr und mehr justigen. Bald wird von einer angeblichen Neußerung des Reichskanzlers über Deutschlands Geneigtbeit jum Friedensichluß gesprochen, worauf Gren burch Ber-mittlung Amerikas eine folge Antwort erteilt habe. Balb heißt es, ber deutsche Botichafter in Bafhington bemüße fich, Frieden für Deutschland zu erlangen. Die Reutralen follen burch folche Ausstreuungen ben Eindrud empfangen, bas Deutsche Reich sei tampfesmude uifd werde sich wohl ober übel ben Friedensbedingungen des Dreiverbandes fügen muffen. Wir feben Diefem Gauleffpiel Die Erflarung cutgegen, bag unfer bentiches Boll in bem ihm ruchlos aufgegwungenen Rampf Die Waffen nicht eber nieberlegen wird, bie Die für feine Bufuuft in ber Welt erforderlichen Gicher= heiten erfiritten find.

* Berlin, 17. Sept. (29IB) Bu bem Artitel ber "Norbb. Ang. Zig.", ber fich gegen die Lügennachricht über unfere fchnelle Beneigtheit jum Grieden wendet, fchreibt die "Tagl. Rundschau": Das beutsche Bolt wird ber "Nordb. MIg. Big." Dant wiffen für biefe geharnischte Erklärung, an ber fich nichts breben und beuteln läßt. Wir haben keinen Krieg gewollt, nun aber, da man ihn uns aufgezwungen hat, wollen wir nichts von Frieden horen, der nicht Rube und Sicherheit und unzweideutige Rlarheit aller Berhaltniffe für uns und bie Welt, ber nicht volle Genugtuung für uns und Erfat ber und abgenötigten Opfer bedeutet. Bor allem muß bas beutsche heer jest mit ber englischen Wegelagererund Seerauberpolitit für allemal aufraumen.

Austaufch ber Liften ber Rriegsgefangenen.

* Berlin, 18. Sept. (WEB). (Amtlich). Mit der britischen, französischen und russischen Regierung ist ber Mustaufch der Liften der Kriegsgefangenen verabredet worden. Die Liften ber beutichen Kriegsgefangenen werden, soweit es sich um Angehörige des Landheeres handelt, an bas Bentralnachweisbureau bes preuß. Kriegsminifteriums. Berlin, Dorotheenftr. 48, und soweit es fich um Angehörige ber Marine handelt, an bas Bentralnachweisbureau bes Reichsmarineamts, Berlin, Mathaitirchftrage 9, gelangen. Dieje beiben Stellen werben nach einiger Beit, jeboch nicht vor bem 1. Oftober, in ber Lage fein, Austunfte über bas Schidial ber beutschen Rriegegefangenen gu erteilen.

Patentraub auch in Frankreich?

* Genf, 18. Cept. (Briv. Tel., Ctr. Grift.) 3m "Figaro" wird die Melbung gemacht, alle beutschen Patente auch in Frankreich ju annullieren, wie es England und Rugland für ihre Länder getan haben.

Der lügengestrafte Prafibent Boincare.

Präsident Boincare hat bekanntlich in einer naiben Austassung die Berwendung von Dum-Dum-Geschossen glatt in Abrede gestellt und den berechtigten Borwurf mit einer gänzlich unbegründeten Unverschämtheit gegen Deutschland erwidert. Aun straft ihn, den Präsidenten, ein hoher Offizier des eigenen Heeres Lügen. Dieser hat dem Pariser Korrespondenten der "Tijd", des großen holländischen Katholisenblattes, solgende Mitteilung gemacht:

Das Gerebe fiber bie Bermenbung von Dum-Dum-Rugeln sei bermitlich baburch entstanden, daß ein Stadsoffizier in der Festung Longwo sich mit Studien über die Ansertigung neuer Batronen beschäftigte. Es hätten sich auch in einer Mumpellammer auf der Festung noch einige Listen ausgehöhlter Lugeln befunden, die aus der Zeit stammten, als diese noch nicht durch die Haager Friedens-tanseren, berhoten weren und die Naager Friedenstonfereng verboten waren, und die man fpater burch maschinelle Umseilung brauchbar zu machen versucht habe. Es fei möglich, daß einige Schachteln verbotener Batronen unabsichtlich (!) an die frangösischen Jusanteristen verteilt (!) worden feien, aber von einer regelrechten Fabristation ber Dum-Dum-Augeln könne nicht die Rebe sein.

Benn nun ber frangöfische Offizier auch behauptet, die Geschoffe waren nur aus Berseben in einer Rumpel- tammer in Longton aufbewahrt, sie waren weiter nur aus Berseben an die Truppen verteilt worben, aber — und bas ift bie Sauptfache! - fo gibt er boch ju, baß auf fran-gofischer Seite Dum-Dum-Geschoffe verwendet worden find. Bon ber Tragweite biefes Eingeständniffes wird fich ber bobe Offizier feinen Begriff gemacht haben. Denn letten Enbes lauft es boch auf eine glatte Biberlegung bes Boincareschen Manisches beraus.

Der Bürgermeifter bon Bruffel.

Bahrend bie "Köln. Bolfsatg." bor einigen Tagen berichtete, bag ber Bürgermeister Mag bon Bruffel heimlich gegen die Anordnungen des deutschen Goubers neurs borgehe, eine mit ber Schreibmafchine bergeneurs borgehe, eine mit der Schreibmaschine hergestellte und vervielfältigte Zeitung herausgebe, die von Lügenmeldungen im englischstanzösischen Sinne nur so strozte, und diese Wische heimlich von Haus zu Haus in Brüssel verdreiten ließe, hatten ausländische Blätter die Nachricht gebracht, die amerikanische Regierung habe den Bürgermeister von Brüssel zum amerikanischen Legationssekretär ernannt, um ihm damit eine geschützte und besonders bevorzugte Stellung gegenüber den deutschen Zivilden Zi gen Tagen hatte der amerikanische Botschafter Gerard in Berlin in der Presse erklären lassen, daß ihm von dieser Ernennung nichts bekannt sei. Wir hören aber noch weiter, daß auch der Gesandte der Bereinigten Staaten in Brüssel von sich aus die Erklärung abgegeben hat, die Weldung über Ernennung des Bitrgermeisters Max dum amerikanischen Legationssekretär entbehre seglicher Begründung; die Entstehung dieser Gerückte sei ihm unbegreislich.

Der Kronpring bittet um Unterkleider und Strümpfe für Die Truppen.

* Berlin, 17. Sept. In einer Depesche an die Redaktion ber "B. 8." bittet ber beutsche Kronpring um Sammlung und balbige Radfendung großer Mengen wollener Untertleiber und Strumpfe für bie im Belbe ftehenben Solbaten.

Englische Arbeiter für Die Frangofen.

n 201en, 18. Gept. Die englische Regierung foll fich mit ber Absicht tragen, 10000 Erbarbeiter für bie Urmee angumerben und bem frangofifchen Obertommando für Schangarbeiten gur Berfügung gu ftellen.

Die italienische Meutralität.

H Rom, 18. Gept. In einem Leitartifel führt ber Popole Romane aus: Das italienische Rabinett besteht aus Ehrenmannern, die feinen Treuebruch begehen werben. Wer bies will, ift ein Berufsheber ober ein unreiser Buriche, gang abgesehen von der Rolle, welche auslandisches Gold bei biefer Sache fpielt. Die italienische Regierung und das Bolt weiß, was die Ehre ihnen gebietet.

Gin ruffifder Mordbrenner vorm deutschen Kriegsgericht.

* Berlin, 18. Sept. Rach einer Melbung bes "Berliner Lotalanzeigers" aus halle a. b. S. ift ber ruffifche General Martos gefesselt bort eingebracht worden. Martos hatte feinen Truppen ben Befehl gegeben, alle Ortichaften in Ofipreugen gu verbrennen und die männlichen Einwohner zu erichiegen. Der General wird vor ein Rriegegericht gestellt werben. Die Blatter machen aus ihrer Unficht tein Behl, eine möglichft prompte Juftig ju üben.

Die englischen Geeräuber.

* Berlin, 18. Sept. Die "Boff. Btg." melbet: Die britische Ab miralität, die bei Kriegsausbruch die beiden von ber Türtei bestellten und bereits bezahlten, auf englischen Berften in Bau befindlichen Dreahtnoughts beichlagnahmt hat, hat jest auch zwei auf englischen Werften für Chile im Bau befindliche große Bangerichiffe übernommen, trogbem ber dilenische Marinebevollmachtigte in London bagegen Einfpruch erhob. Diefer hat feine Regierung bereits bon biefem Bertrauen & bruch in Renntnis gefest. Much brei, in England beftellte & lugtanonenboote für Brafilien find ber englifden Blotte ein verleibt worben.

Gin englischer Bericht über die Birfung ber Beppelinbomben.

Im Gegensat zu ben Berichten aus feindlicher Quelle, die von dem Abwerfen von Bomben durch Bepbeline nur mit dem ständigen Zusat, "ohne Schaden anzurichten" Kenntnis zu geben pflegen, erhält der Londoner "Dailh Chronicle" bon feinem Korrespondenten in Antwerpen einen Bericht über die Wirtung

denten in Antwerpen einen Bericht über die Wirtung der Zeppelinbomben, in dem es heißt:

Noch nie habe ich etwas Grauenhafteres gesehen als die Stätten, wo die Zeppelinbomben gefallen sind. Es ist unmöglich zu sagen, weichen Schaden sie angerichtet haben, wieviel Menschen ihnen zum Opfer gesallen sind. Alle Regierungen Europas und Amerikas sollten gegen die Berwendung der Zeppeline protestieren. Ich habe die zehn Orte, an denen die Bomben eingeschlagen haben, alse besucht und habe dann mehrere der hervorragendsen Pelsönlichseiten Belgiens gebeten, mitzusommen und sich von der grauen dann mehrere der hervorragendien Bestontigkeiten Beigiens gebeten, mitzusommen und sich von der grauenhaften Wirfung der Bomben zu überzeugen. Es schlössen sich mir an: der päpstliche Nuntius, der russische Botschafter, der Privatzelferetär des Königs von Belgien, der Staatssekretär des Auswärtigen und zwei belgische Minister. Sie waren entsetz von dem, was sie sahen. Der russische Botschafter war so überwältigt bon Grauen, daß er erflärte, nicht mehr zu den an-beren Stellen mitgehen zu können. Die Bevölkerung von Antwerpen ift gelähmt vor Entsehen, und die Tragödie des Zeppelin bewegt sie mehr als das Schickal der Schlacht von Macheln.

Unstüufte über bas Schidfil ber bentichen Griegs-

Amtlich wird bekannt gegeben: Mit der britisschen, der französischen und der russischen Regierung ist ein Austausch den Diften der Kriegsgesangenen versabredet worden. Die Listen der deutschen Kriegsgeschangenen werden, soweit es sich um Angehörige des fangenen werden, soweit es sich um Angehörige des Landheeres handelt, an das Bentralnachweisebureau des Königlich preußischen Kriegsministeriums in Berlin MB., Dorotheenstraße 48, soweit es sich um Angehörige der Marine handelt, an das Zentralnachweisebureau des Meichsmarineamts in Berlin W., Matthälstrichtraße 9, gelangen. Diese beiden Stellen werden in einiger Zeit, jedoch nicht vor dem 1. Oktober dieses Jahres, in der Lage sein, Auskünste über das Schicksalten Kriegsgefangenen zu erteilen.

Mighandlungen benticher Gefangener in Franfreich.

Die Blatter in Rotterdam veröffentlichen Mittei-lungen, denen gufolge der "Betit Marfeillais" melbet, daß bentiche Gefangene, die durch die Straßen von Marfeille geführt wurden, von der Volksmenge arg mischandelt worden sind. Einige Deutsche wurden durch Stockschaft er Menge mit Steinen nach den Deutschen geworsen, von denen auch eine ganze Reihe durch Steinwürfe berleht wurden

Steinwürfe berlett wurden. Las Marchen bon ben ruffifchen Truppentransporten. Kürzlich nachte durch die Blätter eine Meldung die Runde, die besagte, daß große russische Truppentransporte don dem am Weißen Meer gelegenen Urchangelst aus durch das Nördliche Eismeer nach Schottland unterwegs feien, um bon bort aus gur Unterland unterwegs seien, um von dort aus zur Unterstügung der Franzosen und Engländer auf den Kriegssichauplatz in Frankreich geworfen zu werden. Diese Meldung begegnete direkt starken Zweiseln. Jeht hat, wie der "Franks. Zie," aus Christiania berichtet wird, ein in Badsoe-Nord (Norwegen) angekommener ruftischer Schiffskapitän von Archangelsk erklärt, es sei unmöglich, daß russische Truppentransporte nach England abgingen. Schon vor Kriegsausbruch und dis Anfang September habe er dort gelegen, aber keinen Soldaten und keinen Transborte geleben. Wenn die eines baten und keinen Transport gesehen. Wenn bie engs lifche und die frangösische Bresse das Gegenteil erkläre, fo fei dies eine mußige Phantafie.

Bas frangöfifche Berwundete ergahlen.

Rach einem Bericht bes frangofifden Mitarbeiters ber "Neuen Büricher Zig." erzählten französische Berwundete, daß die Mehrzahl der Berwundungen, die französische Soldaten erleiden, berhältnismäßig leicht zu heilen sind. Es seien weder Risse myleich noch Bergiftungen borgekommen. Die Mitte Frankreichs, ebenso der Often und Süden sind, sagt der Mitarbeiter, schon mit Berwundeten überfüllt. Man kann gebre Uebertreisbungen sagen, daß ein Teil Frankreichs ohne Hebertreibungen fagen, daß ein Zeil Frantreiche in ein großes Sofpital verwandelt worden ift. Fälle bon Mutlosigkeit seien bereinzelt. Immerhin gibt ber Gewährsmann zu, daß einzelne Regimenter aus dem Süden von einer Panik ergriffen worden seine. Die französischen Soldaten glauben, daß ihre Seitenges wehre eine die fürchterlichere Wafte seitenges deutsche Seitengewehr, weil ihr Seitengewehr Bunden erzeugen, die sich schlieben und tödliche innere Buttungen zur Folge haben, während die durch die Deutschen zugefügten Berletzungen nach ihrer Meinung offen bleiben. Komme es zum Sandaemenge, so luchs Deutschen zugefügten Berletzungen nach ihrer Meinung visen bleiben. Komme es zum Handgemenge, so such ten die französischen Soldaten in erster Linie die Offiziere zu töten. Es mache ihnen jedoch große Schwierigkeiten, die deutschen Dissiere zu erkennen, da deren Abzeichen, die ihnen zudem undekannt sind, wenig in die Augen fallen. Nicht zuseichen seien die französischen Soldaten mit ihren Reserveoffizieren: Weisen sie uns, sagen die Soldaten, einen Platz der feindstichen Front an, so können wir uns als verloren bestrachten, salls es nicht möglich sit, die Stellung noch zu wechseln. Darüber, fügt der Gewährsmann bei, draucht num sich nicht zu wundern, denn die militärische Borbereitung dieser Offiziere ist stets mangelhaft gewesen, sie erstrebten gewöhnlich die Chargen nur, um das Band der Ehrenlegion zu erhalten.

Gine Belohnung für Franktireurs?

Die "Samb. Radyr." ichreiben: Rach einer Bofitarte, bie ein in Belgien fampfenber Golbat an eine Familie in Bosned richtete, batte Die belgifche Regierung ber einbeimischen Bevöllerung für jeben bon ihr erschoffenen beutschen Solvaten einen Breis bon 50 Francs ausgesett. Diefe Rachticht wird burch einen Feldpofibrief bestätigt und ergangt, in bem ein aus Leutenberg ftammenber Referbeoffigier berichtet, bag man in ben Tafden eines aufgegriffenen und bann erichoffenen Franftireurs eine Ditteilung ber frangofischen Regierung fand, wonach biefe bem Mann als Franktireur monatlich 50 France zahlen

Der englische Rreuger "Glasgom" gefunten.

Die in Buenos-Nires ericheinenbe "La Blata Poft" berichtet in ihrer jett eingetrossenen Rummer bom 11. August solgendes: "Dem Hafenbräsetten von Rio melbete der Kapitan des brasilianischen Dampfers "Itaitube", daß er auf hober See Rettungsboote, Bapben und

Die Schlachten im Westen.

Die Nachricht, bag zwei frangofische Armeetorps und Teile einer weiteren Divifion bei Ronon enticheibenb geichlagen und andere Angriffe ber Frangofen gegen unfere neue Schlachtfront an ber Miene blutig abgewiesen worden find, hat bie gewaltige Spannung geloft, in bie uns bas Bewußtsein, bag unsere Truppen in einem schweren und aufreibenben Rampf fteben, verjett hat. Diefer Erfolg ift von ber größten Bebeutung. Mit einem Schlag hat fich gezeigt, bag unfere Lage febr gut ift und zugleich wird man ben moralischen Erfolg unseres Sieges nicht boch genug einschöhen burfen, weil bie Frangofen - bas geht aus ihren letten Berichten und Betrachtungen flar hervor fest bavon überzeugt waren, auf ihrem linten Flügel bereits gewonnenes Spiel zu haben. Ja fie hofften fogar, ihr Durchbruch muffe bie allgemeine Flucht ber gefamten beutschen Urmee gur Folge haben, wollte dieje nicht Gefahr laufen, von ihren Rudzugelinien abgeschnitten zu werben. Diefe hoffnung ift nun endgultig zerftort. Der allgemeine Bormarich ber Deutschen tann nicht ausbleiben. Die verzweiselten Bersuche ber frangofischen Truppen, uns aus unferen guten, neugemablten Stellungen gu verjagen, find völlig gescheitert. Die Frangofen muffen bald erichopft fein, und bann ift ber Augenblick getommen, in bem und gum zweiten Mal die Nieberlage unferes gefährlichften Gegners gemelbet werden wird. Bum brittenmal wird er bann fein allgu ftartes beer und entgegenstellen fonnen.

Gin englischer Bericht über die Rampfe im Weften.

* Rotterbam, 18. Septbr. Englische Berichterstatter fcilbern bie heftigen Rampfe, Die um Soiffons ftattfanden. Es war ein furchtbares Duell zwischen britischen Gatterien, welche ben lebergang ber Truppen schütten, und beuticher Artillerie. Der Berichterftatter ber "Times" melbet, bağ ichredliche Schilberungen Baris erreichen. Reihen bon Toten und Bermundeten bebeden die Schlacht. felber an ber Marne. Gifenbahnzuge nach Paris find überfüllt mit Bermundeten.

Rettungegürtel bes englischen Areuzers "Glasgow" gefunden habe. Ferner wurde gemelbet, bag biefes eng-lifche Kriegsichiff am Bormittag auf hober Gee Robien nabm; balb barauf fei ein zweites Kriegsichiff am Borijont erschienen, welches ber Rapitan für ein englisches gehalten habe, bas aber ein beutiches (bie Briegeflaggen beiber Flotten find aus ber Ferne schwer ju untersicheiben) gewesen zu sein scheint. Gine britte, gestern abend in Buenos-Aires verbreitete Melbung besagt, ber Glasgow" fei bei Bunta-Arenas auf ber Fabrt nach ber Beftfujte gesichtet worben. Aus biefen Melbungen lagt fich mit vieler Bahricheinlichfeit entnehmen, bag ein bentider Arenger bas englische Ariegsichiff "Glasgow" in ben Grund gebohrt haben wirb. Es ift ausgeschloffen, bag ber "Glasgow" vorgeftern bei Rio und geftern bei Bunta-Arenas gesichtet worben fein tann. Gin Ariegsschiff, welches nur flieht, wirft auch nicht Rettungsboote über

Das Kriegsschiff "Glasgow" ift ein moderner gesschühter Kreuzer bon 4900 Tonnen Wafferverbrängung und etwa 26 Seemeilen Geschwindigkeit, das 1909 vom Stapel lief. Der Rrenger hatte eine Befahung bon 376 Mann.

Die Berfinfterung Loubons.

Das wiederholte Ericheinen eines Beppelin-Rreugers über Antwerpen hat die Londoner nervos gemacht. Sie besürchten täglich den wenig willsommenen Besuch eines deutschen Luftschiffes. Seit einigen Tagen sind sie dagegen auf der Hut, indem sie als erstes wichtigstes Mittel der Abwehr London zum Teil — derssinstert haben. In einem Erlaß des Polizeisommissars der englischen Hauptstadt heist es:

"Um die Feststellung bestimmter Teile Londons schwieriger zu wochen wird erlucht den Mocenlicht

ichwieriger zu machen, wird erjucht, Dag Lichtreflamen und ftarte Beleuchtungen aller Urt für die Bwede der Augenreffame ober gianzende Erleuch-tungen ber Läben bermieben werden. Wo die Ladenfront aus einer beträchtlichen Glasfläche befieht, die von innen hell erleuchtet wird, foll die Beleuchtung bes Innern bermindert werden. Diese Aufforderung steht im Zusammenhange mit der Beobachtung der Londoner Beleuchtung aus der Höhe, die bon einem Marineluftschiff in den nächsten und den folgenden drei

oder vier Nächten gemacht werden soll."
Diesem Erlasse entsprechend tappen die smarten Englishmen seht zur Nachtzeit im Dunkeln umher. Die Läden liegen größtenteils im Finstern da, nur hier und da brennt eine Straßenlaterne. Auch Lichter in den Strafenbahnen wurden nicht angebreht, und zur Erhöhung der Borficht wurden die Borfänge in den Wagen herabgezogen, wenn fie fich den Brüden über die Themfe naberten und darüberfuhren.

Die Araber geichloffen gegen England.

Nach einem Bericht der "Bolitischen Korrespondeng" hat bas Berhalten Englands unter ben Arabern Mejopotamiens, Affres (Beftarabien) und der heiligen Städte bes Iflams alle Giferfüchteleien und Zwistigleiten in den Hintergrund gedrängt. Es wurde der gemeinssame Entschluß gefaßt, ein etwaiges englisches Borsbringen in arabisches Gebiet bis aufs äußerste zu be-

Vordringen im Often.

Das Ditheer fest feine Operationen im Couvernement Gumalki fort. Gingelne Teile gehen auf die Feftung Djowirg vor.

(Bereits burch Unichlag veröffentlicht.)

Die fozialiftischen Dumamitglieder.

H Bukareft, 18. Cept. Rach einer Betereburger Melbung beichloffen bie fogialiftifchen Dumaab. geordneten fowie die Abgeordneten ber Arbeiterorganifation, ben Dumafigungen, in benen Rriegs- !

vorlagen ber Regierung zur Ausschreibung neuer Stein Bur Berhandlung gelangen, fortan ferngubleiben

Der Inhaber eines großen industriesen Berk! Berlin stellt der "Boss. Atg." einen Brief eines justen. Geschäftsfreundes vom 29. Juli zur Bersägung. schlagend beweist, daß in Rußland die Mobismachung. der ostpreußischen Grenze schon om 94. Juli b. ber oftpreußischen Grenze schon am 24. Juli b. vollem Gange war. Der Brief hat scheinbar nur eines Lufalles die vollest

vollem Gange war. Der Brief hat scheinbar nur interes Zusalles die russische Zensur unbemerkt vassen am 31. Juli dier ein. Der Brief sautet:
"Bestätige mein heutiges Telegramm: Kir sich hier im Zeichen der Modissiation. Militär und weiter nichts! Allem Anschein nach müssen duch balo die Kosser paden. Kowno muß die kon Fremden versassen sein. Seit vorigen geben iede Nacht 7—8 Züge Misitär dabin, meist Artisserie.

- Stockholm, 16. September. Die Flotte ber nicht werftarft meinigten Staaten im Stillen Ozean ift verftarft mehr und ein startes Geschwader ift nach den Philippinen ober gangen.

Diese Rachricht sieht offenbar im Zusammenbang bem Eingreisen ber Jahaner in ben europäischen und speziell mit der englisch-jahanischen Abmadunds zufolge die Jahaner gegen meitenberge Lusicherungs Bufolge die Jahaner gegen weitgebende Zuficher Auffichen Mufftrag übernommen haben, ben indiden Muffichen niederzuföniben.

niebergufampfen.

Der öfterreichische Sieg über bie Gerben ift nach einer Melbung ber "Röln. Big." wefentlich geifet glande als ansangs angenommen wurde. Mehrere beiße wurden burchgesochten, die Serben völlig ausgerieben in wilder Flucht über die Save zurückgeworsen. Zeit große Anzahl von Gesangenen wurde gemacht, viele sind ertrunken. Der Bezirk von Ruma, die Serben namentlich bedroht war, ist nunmedt vielen österreichischem Besit. In Agram wurden großernen Breudenkundgebungen veranssaltet.

Zas Rabel Japan-China burchichnitten. Lus Navel Jahan—China durchichnitten.
Lus Newhork wird gemeldet, daß die Kabelisten Jahan und China unterbrocken für da das Kabel zwischen Nagasafi und Shanghai barbichnitten wurde.

Das von der belgischen Regierung erlassent, Gento tag abgelausene Moratorium ist durch bas bas goubernement für den von Deutschland besetzten. Belgiens einstweilen bis jum 30. September verlage, worden.

Ein Duell in den Liften.

Prondenten ber "United Preß" folgenden Bericht über Ranupf in ben Liften Rampf in den Luften, den wir hier nach bem Rotterdamiche Courant" bom 8. September bier geben:

"Ich hatte ben Auftrag befommen, bie Stelle englisch-frangosischen Truppen nach ber englischen bei Mons festaufiellen bei Mons festzustellen. Ein Offizier ging ab mit. Wir flogen zunächst in füdlicher Richtung ftraße nach Paris entlang. Diese führte durch eintigen Walb, in dem etwa 40 000 Einwohner au Gegend Ruffucht vom etwa 40 000 Einwohner einz Gegend Zuflucht gesucht haben. Nach einem etwa bigen Fluge, bei bem wir jeststellen konnten, baß länder sich aurischen fünder sich gurudzogen — wir sehen noch Sielle lassene Autos, nicht allzu entfernt von ber englische Preistere französische Artillerie gemeinsam mit ber englit. fanterie eine neue Stellung einnahm mit ber machte vbachtungsoffizier eine Sfizze, und wir tehrten 300

In diesem Angenblid erblide ich eems über mir einen Briftol Doppelbedet, ber und Wir besanden und etwa in 1600 Meier Sobie. Eindeder eine geringere Schnelligfeit bejag als bet Doppelbeder, bale ich den Berfuch, fiber den Feind gu fommen; es Doppeldeder, holte er uns bald ein. aber nicht. Im Gegenteil, ber Briftol bielt die genau über uns. Mein Gott, wann wird die die wir ieden Reamble Gott, wann wird ein die wir jeden Augenblid erwarteten, auf und Der Toppeldeder ließ fich weiter und weiter Der Tonbelbeder ließ fich weiter und war noch taum 150 Meter über und. Gefühl, bas ein Bogel haben muß, wenn ber ihm ichmebt. Wir glaubten, baf ber Beind naber um ein ficheres Biet fon, baft ber Beind naben. um ein sicheres Biel für seine Hombe au haben. wie unfere Mehetierhiftolen und begannen gu ber ber ins inzules war uns inzwischen flar geworden, baß ber als feine Lomben besaß oder daß er sie nicht vorn aus Flugzeng wersen townte Fliggeng werfen konnte, ba Motor und Propelles

Es war ein entsehlich aufregender Moment. beder war ein entsehlich aufregender Moment, be auf beiden Seiten. Beobachter und Gubter bed beders eröffneten in beders eröffneten ihr Fener, als wir in gle in etwa 150 Meter Abstand flogen. Offenbar nur Bistolen und wagten nicht, näher au fomb Angst daß wir unsererseits mit Bomben merfen Minute auf Minute berfeits mit Bomben und Minute auf Minuje verlief. Es schienen und glaubte jeden Augenblich, mein Ende seigen mich auch bauerte eine halbe Stunde. Dann piek mich 300 schiere eine halbe Stunde. Dann piek eine phacket an die Schulter und zeigte mir, der in fisher, einen kleinen franzölischen Aleriot, der halbe feine Augenblichen Aleriot, der halbe fichen franzölischen franz hober, einen fleinen frangofischen Bleriot, ber in Gabrt hernsauste, um dem Brifiol Doppelbeder bie In Kreifen fuhr er um In Areijen fuhr er um uns herum, und bie Rugel uns um die Ohren. Aber da hörten wir ploblich be Anattern des Motors Kanonenschiffe. Den deutschen Truppen angelangt, die den Bleriot beschöffen."

Werner erflärte, es set ein Rätsel, was aus glichmiten französischen Gri beruhmten französischen Fliegern geworden sein Bestellt bedand beit Beginnt bebeit nur sech Teinde in der Luft gesehen, von denen genorden state länder waren."

Auszeichnung des XVIII. Armeekorps.

Der kommandierende General des 18. Semble General der Infanterie v. Schend, ift von uns dem Kaiser für hervorragen de Führaffe Berleihung des Eisernen Kreuzest. Art des gezeichnet worden. Diese habe Ruszeichnung General gezeichnet worden. Diese hohe Auszeichnung ert be. 18. Armeeforps, von beffen helbenhafter Beteiligung. großen Kriege man in letter Beit von gehört is aus der Beitung mancherlei Einzelheiten gehört bei

an ben befannten, von Pring Friedrich Rarl dem Inhaber bes Regiments, felbst geleiteten Sturm unserer braven 81er. Betanntlich ift ichon Ritter bes Eisernen Kreuzes 2. Rlaffe, ale fiebzehnjähriger Leutnant im Raifer-Frang-Die Regiment Rr. 2 mahrend bes Rrieges

erdam, 17. Sept. Hus Berichten von ber Schlacht geht hervor, bag feit elf Tagen auf bem slachtselb heftige Regenfälle nieber-

u. Vermischte Nachrichten.

Artich, 18. Sept. Am Montag und Dienstag Bemeine Solztage in ben Diftriften Baderloch

firig, 18. Sept. Einfach und schlicht ergablend Conntag Abend im tath. Arbeiterverein Berr Buhrmann über manches was er im den und erlebt hatte. Seine Pflicht führte ihn der bes halbmondes. In verständlicher Weise bie Lebensweise, Sitten und Eigenarten ber arabischen Bolter. Er führte seine Buhörer das die nitkultivierten Länder am Euphrat und ich jest mit bem Bau ber Bagbabbahn eine Rultur entwickelt. Geine Ausführungen wurden Ben genommen und feffelten von Anfang bis Enbe. Bar bon echt patriotischem Geiste getragen, Die ber herren Geiftlichen ichurten bas Feuer ber belche in dem auf Anregung des Herrn jo techt zum Ausdruck fam.

Otheid, 18. Sept. Rein Binterfahrplan Gin Binterfahrplan mar für ben 1. Ottober dinen Grundzügen festgefent, als ber Krieg ausmeiften neuen Buge, die nur für ben Sommer baren, follten beibehalten und andere Berbeffetiage Rebe mehr von der Einführung eines milden Binterfahrplanes am 1. Ottober. Daüberall Berbefferungen von Fall zu Fall eingees bie Umftande ersauben und sich ein Bedürfden Insbesondere ist auch die Einführung von ben Bofivertehr.

Bolivertehr. 2016 feinem herrenfite zu in hannover verschied gestern Freiherr of ang werth von Simmern, eine auch und bem Rheingan feit langen Jahren Dierft geschäpte Berfonlichteit. Wit bem Daift eine martante, geistig außerft rege Geftalt en Begangen. Kornehme Charaftereigenschaften, daem berfonlich liebenswürdigen Weien ver-Berftorbenen im Urteil unferer Bevollerung begen zu laffen. Freiherr Seinrich bon Simmern ift fchriftftelleriich und an bie Deffentlichteit getreten. In feinen uchte er es, eine Annäherung Deutschlands an husubren. Der schnöbe Verrat englischerseits an bas Gemut bes prachtigen Mannes, ber beglen heraus jeine Sache versochten, einen inden Eindruck gemacht, und sein jahes Ende -Schlaganfall — ist wohl sicher mit auf die Creignisse jüngster Zeit zurückzuführen. Die Berftorbenen gefannt, werben fich wohl herzlich bes freundlichen Mannes erinnern, Stadt, in der er alljährlich eine geraunte gang besonders zugetan war.

Sinkel, 18. Sept. Am 15. b. M. fand zu Wintel hale eine sehr besuchte Sipung bes "Baterdrauenvereins" ftatt. Der Berein, en Orte Wintel und Mittelheim umfaßt, hat in eine Mitglieberzahl auf 121 erhöhen können taut Sihungsbericht eine rege Tätigkeit. Es Baicheborrat eingesammelt, genäht und gerichtet begn bereits beträchtliche Mengen ben Kriegern

Eine Ausgabeftelle für Rahrungsmittel an Bebürftige ift eingerichtet und bereits feit 14 Tagen in Betrieb. mittel jollen vom Berein nicht verschentt werben, wohl aber außer Rahrungemitteln auch Beigmaterial. Außerbem ift allen bedürftigen Arbeitsluftigen bie Möglichkeit gegeben, gegen Entgelb Stridarbeit ju verrichten. Alle Familien ber im Gelbe ftebenben Krieger, ohne Unterschied ber Roneffi on, werben unterftutt. Für bas rote Breug liefert ber ber Berein Raharbeit und Stridarbeit (bis jest murben 100 hemben und etwa 220 Paar Strümpfe angefertigt). Much beforgen die Tochter einiger Bereinsmitglieber Die wöchentlichen Sammlungen. Das Bereinslagarett ift in zwei Stationen errichtet, wovon die eine auf Schloß Boll-rabs, die andere in Binkel im St. Josephshaus. Es unterfteht bem Militar-Refervelagarett in Rubesheim. Beitere Beitrittserklarungen neuer Mitglieber nehmen bantbarft alle Bereinsmitglieber in Empfang.

X Winkel, 18. Sept. Die hiefige Gemeinbe lagt bie von hier jum Kriegsheeresbienft Ginberufenen (bisher 201) mit je einem Unteil in Die Raffauische Kriegeverficherung aufcehmen. Die Maschinenfabrit Johannisberg, die Chemische Fabrit vorm. Golbenberg, Geromont & Cie. hier und einige anbere Arbeitgeber haben bie bei ihnen Beschäftigten noch besonders versichern laffen; ein gleiches hat die Darlehnstaffe hierfelbft binfichtlich ihrer Mitglieber und beren Angehörigen getan. Bur Unterftupung ber burch bie Ruffen geichabigten Bewohner ber Proving Oftpreugen leiftet bie Gemeinbe einen

* Marienthal, 19. Sept. Am Sonntag, ben 20. Sept., Geft ber fieben Schmerzen Mariens, tann, wie am Bortiuntulafest ein volltommener Ablag fo oft gewonnen werben, als man bie Ballfahrtstirche befucht. - Bei gunftiger Bitterung findet Progeffion mit bem Gnabenbild fatt, Die am Schluß ber Ottav wegen ungunftiger Witterung ausfallen

" Rübesheim, 19. Sept. Die Stabt Rubesheim, lagt am Montag, ben 21. be. Mts. am Bahnhof wieber eine Wagenladung Rartoffeln auswiegen. Der Breis ift auf 3.20 für ben Bentner festgesett.

* Rübesheim, 18. Sept. Der Magistrat gibt folgendes befannt: Samstag, ben 19. Sept, von vorm. 9 Uhr ab, läßt bie Stadt Rubesheim in bem Schlachthaus Relbftrage 4 frifches Schweinefleifch und Burft gum Breife von 70 Bjennig pro Pfund vertaufen.

4 Lord, 18. Cept. 3m Bifpertal, in ber Rabe ber chemischen Fabrit, entstand in ber Lage "Pfaffental" ein Balbbrand. Der Brand fonnte burch die alsbald binzugeeilten Arbeiter ber demufden Fabrit gelofcht werben. lleber bie Entstehungsurfache ift noch nichts befannt.

" Mus dem Rheingau, 19. Gept. Gine Bunbesrats. verordnung verbietet auf die Dauer von brei Monaten Schlachtungen von Ralbern, bie weniger als 75 bg Lebendgewicht haben, und von weiblichen noch nicht 7 Jahre alten Rindern. Das Berbot findet teine Anwendung auf Beibemastvieh, auf das aus dem Ausland eingesührte Schlachtvieh und auf Rotichlachtungen. Anenahmen von ihm fonnen in Gingelfallen beim Borliegen eines bringenben wirtschaftlichen Bedürfniffes zugelaffen werben. Das Berbot foll nach Möglichkeit verhuten, bag im tommenben Jahre ein zu großer Ausfall an Schlachtvieh entfteht.

. Aus bem Rheingan, 19. Gept (Unheilvolle Sch was fucht). Schwäper beiberlei Gefchlechte, bie fich gern reben horen, ober fich wichtig madjen wollen, tauchen besonbers in ben leuten Tagen maffenhaft auf. Da tommt einer gerannt und ergahlt ichauberhafte Dinge von ber Bernichtung ganger beuticher Regimenter, nur brei ober vier Solbaten feien noch lebend; ein anderer tuichelt mit geheimnisvoll wichtiger Miene von ber Gefangennahme irgend eines heerführers mit taufend und abertaufend Solbaten; ba will jemand wiffen, die Frangofen feien ichon weit im Land und bie Ruffen ftanben in Bromberg. Beit gefährlicher aber als bieje finnloje Phrajenbreicherei ift bas Gebaren vieler Alleswiffer, die bestimmt gehort ober gelefen haben, biefer ober jener fei gefallen. Manche biefer gefühleroben Menichen finden auch nicht bas geringfte babei, gu ben Angehörigen ber "gang bestimmt Gefallenen" gu geben, ihre Beisheit auszutramen und Ungft und Schreden sitt burden. Ein Teil bleibt im Depot zur Seelen mit Nachdruck nach der Quelle ihrer Reuigkeiten, fo haben sie allerhand Ausssüchte, geben schließlich zu, es

nur fo von ungefahr gehort zu haben. Begen bieje Schwäher, die schon manches herzeleid, ja Berzweiflung auf bem Bewiffen haben, follte man mit unnachfichtiger Strenge porgeben; wenn fie nicht Beweise für ihre Behauptungen erbringen, dann sofort Anzeige erstatten, wegen Berbreitung falscher und beunruhigender Rachrichten. Wer in dieser aufgeregten Beit noch Luft empfindet, andere Leute in noch größere Aufregung bineingubeben, bem follte man eine Abtühlung geben, an die er langer als feche Wochen bentt.

* Biesbaben, 19. Septbr. Bugunfien ber Rriegs-fürforge haben bie ftabtifchen Dberbeamten einen Teil ihrer Gehälter zur Berfügung gestellt, und zwar Oberbürgermeifter v. 3bell monatlich 400 Mart, Oberbürgermeifter Glaffing 300 Mart, Stabtrat Schulte 250 Mart, Burgermeifter Travers 100 Mart und Bürgermeifter Körner 100 Mart monatlidy.

Connenberg, 18. Sept. Bwei Cohne unferer Gemeinde, herr Dberleutnant und Rompagnieführer Schulte und herr Tambour Saufer vom 18. Armeeforps, erhielten bas Giferne Rreug.

+ Bingen, 17. Sept. Im Borberichiff jog fich bier ber Kahn "Marie" von Mülheim a. b. Ruhr eine größere Beschäbigung ju. Das Schiff sette erft seine Fahrt fort, mußte jedoch bei Beisenheim vor Anter geben. Ghe ber Rahn weiter fahren tann, muß er gedichtet werden. Die Ladung bes Rahnes besteht aus Rohlen. Der vordere Laderaum weißt Beichabigungen auf.

O Dber-Ingelheim, 18. Gept. In ber bier abgehaltenen Gemeinderatsfigung wurde beichloffen, bem Roten Rreug, Ortsgruppe Ober-Ingelheim, vorläufig einen Betrag von 500 Mart zu überweisen. Ferner wurde beschloffen, bag bie Gemeinde fich mit 7000 Mart aus ber Lenerhosftiftung an ber Beichnung ber Kriegsanleihe beteiligen foll. Bewiß ein nachahmenswertes Beifpiel für folche Gemeinben, bie Gelbmittel aus Stiftungen befigen.

3 Bom Mittelrhein, 18. Sept. Die hebungsarbeiten an bem bei Bubenheim gesuntenen Schiff "Abe Maria" aus Rieberlahnftein, die bei bem niebrigen Bafferftande recht gut fortichritten, werden burch bas ichnell fteigende Rheinwaffer wieber behindert. Das Schiff ift jum Teil ichon flott, nur ber vorbere Teil liegt noch unter Baffer. Die Pumparbeiten werden vom Dampfer "Lorelen I" ber Firma Engels aus-

Coppenheim, 18. Sept. Richt weniger als 1103 Antrage auf Unterftugung von Familien ber gu ben Gahnen Einberufenen waren beim Rreisausichuß bes Rreifes Oppenheim eingelaufen. Bon biefen murben in 863 Fallen Buichuffe aus Kreismitteln und in 1022 Fallen bie reichsgefepliche Unterftupung bewilligt. Bis jest tommen im Rreife Oppenheim insgesamt 30 000 Mart monatlich an Unterflühungen zur Auszahlung, von benen 8000 Mart ber Kreistaffe zur Laft fallen.

* Mit bem Gifernen Kreuz ausgezeichnet wurde ber Rommandant S. M. Unterfeeboot "U 21", herr Oberleutnant Otto Berfing, ber ben englischen fleinen Breuger "Bathfinber" in Grund geschossen hat. herr hersing ift ein Sohn bes Raiserl. Geheimen Sanitatorats Brofeffor Dr. Berfing in Rreugnach. Es ift bies, foweit und befannt ift, bie erfte Kriegsauszeichnung mit bem Gifernen Greus, Die einem Angehörigen unferer Marine gu teil wirb.

* Berlin, 18. Gept. Der Oberbürgermeifter von Schöneberg, Dominicus, ber ju Anfang bes Felbzuges auf bem weftlichen Kriegsschauplat leicht verwundet wurde, fich aber nach furger Beit wieber gum heer begeben tonnte und bann eine schwere Berwundung bavontrug, ift jest burch Berleihung bes Gifernen Kreuzes ausgezeichnet worben.

Better-Musfichten

für mehrere Tage im Boraus. - Muf Grund ber Depefchen bes Reichswetterbienftes.

20. Sept.: Seiter, Tags warm, Rachts fühl.

21. Sept .: Sonnenichein, warm, talte Nacht, Rebel. 22., 23. Sept. : Schon, heiter, angenehm, Rachts falt, Rebel.

24. Sept .: Bollig mit Sonnenichein, ichwulwarm, ftrich. weise Gewitter.

25. Sept .: Nebel, bebedt, feucht, milbe.

26. Sept.: Bollig mit Sonnenichein, ichmulwarm.

Berantwortlich: Mbam Etienne, Deftrich.

Mentliche Bekanntmachung.

sh & Sartmann, Eltville, ift dem Weinguts-ih in Eltville, und dem Kaufmann Karl der beriefe. Baldninftr. 6, Einzelprotura der berselben ist berechtigt die Firma allein

bille, ben 11. September 1914.

Rönigliches Amtsgericht.

bisherigen schlechten Wetters werben für he noch Erlaubnisscheine für Weinbergsarbeiten and Manner ausgegeben. Ranner ausgegeven.
Der 19. September 1914.

Der Bürgermeifter:

Becker.

das hier zu errichtende Lazarett (Genesungsheim)

Röchin Bergütung gesucht.

Nene Vergütung gesucht. In sofort bei Fräulein Ottilie Schneiber 18tid, ben 19. September 1914. Der

Der Bürgermeifter : Becker.

dwei neue Kriegskarten für unfere Abonnenten!

In unferem Berlage find erichienen :

Karte vom öftlichen Kriegsichauplatz Karte vom westlichen Kriegsschauplatz

Mafftab 1 : 2000 000 - Form. jed. Karte etwa 60:90 cm. Breis nur je 40 Pfennig.

Beide Rarten find nen jum Bwecke der Grientierung während des Arieges hergeftellt und feineswegs mit ben vielfach ale Kriegefarten in den handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älteren oft veralteten Kartenmaterials zu verwechseln.—
Sie berückschiegen die Grenzgediete der kriegführenden Staaten ganz aussährlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Kestungen und aller sür den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten ausweisen. In mehrsachem Fardendruck sergestellt geben sie dei kazer, gut lesbarer Beschristung ein schönes übersichtliches Kartendild. — Die Ränder der Karten enthalten etwa 200 Kriegssähnchen der verschiedenen Armeen zum Aussichneiden und Ausstellen auf Radeln. Diese neuen Kriegskarten werden zweisellos den Abzügen älteren oft veralteten Kartenmaterials zu verwechicht. -

Beifall unferer Abonnenten

finden. - Unfere Boten nehmen Beftellungen entgegen. In imferen Expeditionen find die Karten tauflich zu haben.

Berlag bes "Rheingauer Bürgerfreund" Deftrich u. Eltville.

Mietverträge

borratig in ber Expedition bes Rheingauer Burgerfreund.

Der israelitischen Feiertage

wegen bleibt mein Gefchaft am 21., 22. u. 30. Geptember

==== qeschlossen.

Strauss, Eisenwarenhandlung, Geisenheim.

Durch Verfügung den Herrn Laudgerichts-Präsidenten bin ich beim Königl, Amtsgericht zu Eltville als

Prozessagent

zugelassen, bin sonach auch berechtigt, bei Prozessen die Parteien vor dem Königl. Amtsgericht zu vertreten.

J. Müller. Eltville,

Schwalbacherstrasse 42, neben dem Amtsgericht.

Bürostunden: normittags von 8-12 u. vachm. v. 2-7 Uhr.



Heiraten Sie nicht

bevor Sie sich ab. gufanft. Berjon u. Hamilie ab. Mit-gift, Bermögen, Ruf, Bor-leben usw. genau informiert haben. Distrete Spezial-Auskanste aberall.

Welt-Auskunftel- und Detektiv - Inflitut "Phonix", Berlin W. 35.

Zwangsversteigerung.

Im Wege ber Bwangsvollstredung foll bas in ber Bemartung Erbach belegene, im Brundbuche von Erbach, Band 23, Blatt 700, gur Beit ber Eintragung bes Berfteigerungsvermerts auf ben Namen ber Eheleute Raufmann Frit Erbe und Ratharina geb. Depler gu Biesbaben, Blücherftrage 6, als Miteigentumer je gur Balfte eingetragene Grunbftud,

Rartenblatt 14, Pargelle 94/45 20, Bebauter hofraum und hausgarten, Rheinftr. 3 a 86 qm., 420 Mart Gebäudesteuernugungewert,

Grundfteuermutterrolle Art. 989, Gebäubesteuerrolle Nr. 275,

am 6. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr, burch bas unterzeichnete Gericht - an ber Gerichtestelle - Bimmer 92r. 1, verfteigert werben.

Der Berfreigerungsvermert ift hinfichtlich bes ibeellen Anteils des Chemannes Erbe am 6. Juni und hinfichtlich bes ibeellen Anteils ber Chefrau Erbe am 6. Juli 1914 im Grundbuch eingetragen.

Eltville, ben 15. September 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Donnerliag, 24. Sept. ds. 3s., abends 51/2 Uhr,

findet eine gemeinsame Uebung ber Freiwilligens u. ber Pflicht-Feuerwehr ftatt. Samtliche Mannschaften haben punttlich zur festgesehten Beit zu erscheinen. Entichulbigungen werben nur nach § 2 III. ber Feuerloschpolizeiverordnung berücksichtigt. Unentschuldigtes Fernbleiben, zu spätes Erscheinen ober Entsernung vor ausgesprochener Entlassung zieht Bestrasung nach sich. Armbinden sind anzulegen.

Deftrich, ben 19. September 1914.

Schwarz,

Ober. Brandmeifter.

Bekannimachung.

Rach Anhörung bes Ortsgerichts und bes Berbftausichuffes bestimme ich auf Grund ber Berbftordnung vom 10. Auguft 1893 folgenbes:

Die Weinbergsgemarkung Johannisberg ist von Samstag, den 19. ds. Mts. abends ab geschlossen.

Mis Felbertage mahrend bes Weinbergeichluffes werben ber Dienstag und Freitag jeber Boche bestimmt.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß an Gelbertagen die Beinbergewege nicht bem allgemeinen Berkehr geöffnet find, bas Betreten berfelben vielmehr nur folchen Berionen gestattet ift, die Erntearbeiten vorzunehmen haben.

Buwiderhandlungen gegen die Borfchriften ber Berbitordnung bezw. gegen vorftebende Anordnungen, werden mit Gelbstrafe bis zu 30 Mt., ober entsprechender Saft beftraft.

Johannisberg, ben 14. September 1914.

Der Bürgermeifter.

3. B.: Schamari, Beigeordneter.

Am Montag, den 21. ds. Mts., wird auf ber Mariannenaue ca. 400 Btr. Tafel- und Birtich aft sobft am Baume losweise öffentlich versteigert.

Abfahrt vom Rheintor zu Schloß Reinhartshaufen vormittags 91/2 Uhr.

Erbach (Rhg.), ben 16. September 1914.

Königl. Prinzl. Administration. Schwarz.

Photographie

3m Beijenheimer Atelier werben nur noch Aufnahmen auf porherige Beftellung gemacht.

3m Allgemeinen tommt bas Rubesheimer Sauptgefchaft in Betracht. Jebergeit geöffnet.

Oswald Heiderich, Rüdesheim-Geisenheim Telephon 202.



Lohnbücher

vorrätig in ber Expedition bes Rheingauer Burgerfreund.



Heute entschlief im Herrn nach einem reich gesegneten 80jährigen Leben unser lieber Vater, Schwiegervater u. Grossvater

Freiberr heinrich Langwerth v. Simmern

Berr zu Wichtringhausen und Eltville.

Freiherr Ernst Langwerth v. Simmern. Freiherr Gottfried Langwerth v. Simmers, Frelin Marie Laugwerth v. Simmern,. Freiherr Adolf Langwerth v. Simmern, Freifran Margar. Langwerth v. Simmern,

geb. Rottenburg, Freifrau Jutta Langwerth v. Simmern, geb. v. Oertzen und 4 Enkelkinder.

Wichtringhausen bei Bastorf am Deister, den 17. Sept. 1914.

Die Trauerfeier findet Montag, den 2?. Sept., vormittags 101/2 Uhr, zu Wichtrieghausen statt. Wagen 9.15 Uhr und 9.53 am Bahnhof Bastorf.

Zur Obsternte



egieben Gie bie weltbefannten und 80 mal preisgefronten Beifenheimer Obst = u. Gemüsedorren, Wein-, Most = u. Beerenpressen mit Spindel und bydrauf. Druck, Doft-, Wein- und Beerenmühlen,

Durchtreibmaschinen und alle Hilfsmaschinen am beften und billigfter birett bon ber Spezialfabrit bon Bal. Baas, Soft., Geifenheim a. Ih. Rataloge umfonft. Bertr. gejucht.

Schulz & Schalles

Wiesbaden

59 Rheinstr. 59, nächst der Schwalbacherstr.

liefert nicht nur in feinen, sondern vornehmlich auch in mittleren und

billigen Preislagen

geschmackvolle, moderne Zusammenstellungen.

Tapeten und Linoleum

:. Cocosmatten. Wachstuche

Edephon Damenschneider Telephon

Sauptbhf. empfiehlt sich ben geehrten Damen im Rheingau in Anfertigung von

engl. und frang. Jackenkleibern in Stoffe, Seibe und Leinen, Sport-Roftumen und Mantel

in einfacher bis feinfter Ausführung gu billigften Breifen.

Lederhandlung Johann J. Drodten

9 Mauritiusstr. 9 Wiesbaden (neben Vereinsbank) - Telephon 1550 -

Lederlager, Lederwaren, Bedarfs-Artikel, Werkzeuge und Maschinen

für das Schuhmachergewerbe.

Reichhaltiges Lager fertiger Schäfte.

Vorrätiger Ausschnitt aller Sohlleder en gros - en detail.

Mehr. friich gef. Stück- und Halbstückfässer abzugeben bei Eger & Stahl, Bintel.



Salbüüd. u. Stüdfäffer

hat abzugeben Carl Berner, Bingen a. Rh.

Carbolineum, Dachlad, Dachpappe, Jolierichicht in allen Mauerbreiten, Falzziegeln, Glasfalgziegeln, Blattziegeln, alle Corten Dachfenfter unb Schindeln ftete auf Lager bei Joseph Schwarz jr., Wintel, DI Dachbedermeifter

Neues Sauerkraut. Essig-Gurken, Neue Voll-Heringe empfiehlt

Martin Wetter, Deftrich. Mühlstr. 30.

Indultriekartoffeln

fortwährend auf Lager jum Tagespreis. Kasp. Fr. Heil,

Deftrich.

Schone, ichlappohrige

hat billigft zu verfaufen. Jojeph Dietrich in Grei. Beinheim.

SchöneZwetschen

find gu haben bei Richard Mehringer, Defirich. Perfekte Stenotypi.

fucht per 1. Oftober paffenbe Gtelle an im Rheingau giagi 21. 92. 50 an b. 6

Kauscher A über bie Strafe, pet 12 9fg. bei 3. 9R. Geiger, Del

Tiefengo Schones, neuerband



kaufen ober gu glind besgleichjeneine 4 31mi Wohning mit su vermieten. Mabet ville, Schwalbacker

Friseur-Mang in Winkell

Das Inferat in ber E tagenuntner bief Bla nur von rüdfichtete häffigteit diftiert für unferem Rieden befin Grifeurgeschafte, fogar in Friedensie allen Gleifies nur Ist es anstandi unter foldgen Umfl fchaffenen Sandwertis ber jegigen schweren eine Konfurrens auf den

heben zu wollen?? Rachnungen liefert Adam Etienne,

Evangelische Rirchen-Gem des oberen Rheingen

Sonntag, den 20. Gept. (15. n. Trinitatie.

91/2 Uhr vorm.: Gottob in der Pfarrkirche zu Grb 101/2 Uhr worm.; Thriling

Mittwoch, ben 23. Cept. 1

8 Uhr abends: Kriegsbeld in der Christische

Evangelische Rirden-Bewein

Sonntag, ben 20. Sept. 19 (15. n. Trimitatis).

9 Uhr : Gottesbienft in Defte 11 Uhr: Gottesbienst in Den

theingauer Fürgerfreund

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

Brösste Abonnentenzahl :: aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Stienne in Gestrich und Eltville. ferniprecher No. 5.

Grösste Hbonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

113.

Samstag, den 19. September 1914

65. Jahrgang

Breites Walati.

Kriegschronff.

uft. Generalquartiermeister b. Stein berichtet Erfolgen der 7 deutschen Armeen im Westen tmee des Generalobersten v. Klud hat einen lischen Flankenangriff in der Nähe von Combilidgeschlagen. Die Armee des Generalobersten dow hat eine überlegene französisch-englische dei St. Quentin vollständig geschlagen. Die des Generalobersten v. Hausen drängt die des Generalobersten v. Hausen drängt die des Generalobersten v. Hausen drängt die des Derzogs von Württemberg besindet sich drachen gegen die Aisne; das Fort Les Ahspelagen gegen die Aisne; das Fort Les Ahspelagen gegen die Armee des deutschen Kronischen Gegen des Verlagen und über die Maas die des Verlage Montmedh ist gesallen. — Die Königin von Belsteläst Untwerpen. — Deutsch-Samoa von den utschen genommen. — Das ersie deutsche Flugstelleni über Paris. mee des Generalobersten v. Klud hat einen riceint genommen. —

aber, Die russischen Fabrisstadt Lodz on beutscherreichischen Truppen beseht. — and der den belgischen Truppen geräunt. — andösische Armeesorps werden zwischen Reims erdan von deutschen Truppen zurückgeworsen. tier weilt während des Kampfes bei der Die einwöchige erbitterte Schlacht zwischen und rufsischen Armeen me Bamose—Thisowcze führt zum vollfiandiige der Armee Auffenderg; die Russen
inge über den Bug. Die Desterreicher greisen
on. Lemberg noch in österreichischem Besig.
A über. Die französische Regierung siedelt nach
ister. Die französische Regierung siedelt nach
ister. In Berlin werden zur Feier des
instillen Kriegstrophäen, eine russische
russische, französische und belgische Geschüsze
ichinengewehre, eingebracht.

tt. Die frangossische Flotte beschieft Cattaro. Bilhelm zu Wied verläßt Albanien. — Kar-Chiefe, Erzbijchof von Bologna, wird gewählt. Er nimmt den Namen Beneon — Die französischen Sperrbesessigun-kon, Conde, La Fere und Laon werden ohne kwonnen. — Deutsche Kavallerie streist die deutsche Westheer hat die Arsnes berichritten und setzt den Marsch gegen die en Trupben geräumt. — Ein "Zeppeiln" wirft den über Artwerden ab über Antwerpen ab.

Reims wird von deutschen Truppen geschetzt. — Die österreichische Armee anlosen räumen Rouen.

Tresden an der derfilianischen Küste einen Meter an der derfilianischen Küste einen Meter an der der Geschert hat der deutscher fatte einen Meter der deutscher deutsche deutscher deutscher deutscher deutsche deutscher deutsche deutscher deutscher deutscher deutsche deutscher deutsche deutscher deutsche deutscher deutsche deutsche

Dampfer in den Grund gebohrt hat. — he Torpedoboot "Speadh" läuft auf eine line und sinkt. — In Belgien wird eine sostamt unterstellte Post- und Telegraphen-Reichstagsabgeordneten ber bürgerlichen im Reichstagsabgeordneten der durgernagen dur Reichstag, um zu bekunden, auch im dur See alle kräfte der Nation bis zum haleten. — Nach einer Meldung des "Matin" karis 600 000 Arbeitslose.

the deutsche Proklamation

im Monigreich Bolen. alleutnant v. Morgen, bis zum Ausbruch es kommandeur der 81. Infanterie-Brigade hal nach der "Kreuzztg." an einen Lübecker krief gesandt, dessen Beröffentlichung vom annisonieren der Ausbruchmigt worden ist. Es intsontommando genehmigt worden ift. Es

dlacht am 27., 28. und 29. August war heiß.
mit meiner Division gegen dreisache Uebersling am 28. das 15. russische Korps und
bend desselben Tages noch das 13. russische
in unsere Hände. Am 29. versoszte ich
in unsere Hände. Am 29. versoszte ich
bis dur totalen Erschöpfung meiner Leute.
is. Sie wurden das Rennen. Aber das nutte
ich Sie wurden eingesesselt und total versagt ich mich aus der Kriegsgeschichte nicht tann mich aus ber Kriegsgeschichte nicht g im freien Felde jemals eine Armee der-ben wurde. Bis gestern, 3. September, 10 Gesangene gemacht, etwa 300 Geschüße oberkommando hat unser auch schwer. Tennt. Am 28. kostete mich der Sturm Die meisten Opfer. Meine Leute schlugen

utnant b. Morgen teilt ferner in seinem is er an die Polen solgende Prollamation

Coubernements Lomza und Baricau! ische Rarew-Armee ist vernichtet. Ueber nn mit den kommandierenden Generalen 15. Newerschaft mmen worden. Armeeforps find gefangen, 300 Ge-

Nice Bilna-Armee unter General Rennen-Richtung. Die öfter-Atlicatige in bstlicher Richtung. Die östersten ind im siegreichen Borrücken von

Galizien her. Die Franzosen und Engländer sind in Frankreich bernichtend geschlagen worden. Belgien ist unter deutsche Verwaltung getreten. Ich komme mit meinem Korps als Vorhut weiterer deutscher Armeen meinem Korps als Vorhut weiterer deutscher Armeen und als Freund zu euch. Erhebt euch und vertreibt mit mir die russischen Barbaren, die euch knechten, aus eurem Lande, das seine politische und religiöse Freiheit wiedererhalten soll. Das ist der Wille meines mächtigen und gnädigen Kaisers. Meine Truppen sind angewiesen, euch als Freunde zu behandeln. Wir des zahlen, was ihr uns liefert. Bon euch und eurer bekannten ritterlichen Gesinnung erwarte ich, daß ihr uns als Berbündete gastreundlich aufnehmt.

Generalleutnant v. Morgen.

Gegeben im Königreich Polen im September 1914.

Im Unterseeboot.

Die Sahrt ber bentichen Unterfeeboote nach Schottland.

Die neueste Baffe der Kriegoflotten find die Unter-feeboote, die jum ersten Male im ruffisch-japanischen Kriege zur Berwendung gelangten. Bald nach Aus-bruch des jetigen Krieges haben deutsche Unterseeboote

bruch des jezigen Krieges haben deutsche Unterseedoote eine Refognoszierungssahrt in der Nordsee gemacht; dis hoch an die Kisten Schottlands sind sie heraufgesahren, scharfe Ausschau nach der englischen Flotte haltend. "U. 15" ist bekanntlich von dieser gesahrsvollen Tour nicht zurückgesehrt. Ein Münchener, der die Fahrt mitgemacht hat, schildert jest in packender Weise seine Eindrücke in den "Münch. Neuest. Nachsrichten", aus denen wir folgendes wiedergeden:

"1500 Meter vom Feinde weg haben wir Ziehst einmal gehört. Manchmal nicht einmal wir selbst, wenn unsere Motore gar zu großen Radau machten, unsere Chren hörten nicht, was die Ziehsarmonika spielte. Aber wir sahen das Lied an den Bewegungen des Spielers, an seinen Mienen, an seinen Kingern, die den Tatt schlugen, an dem Instrument selbst. Und wir haben das Lied mitgebrüllt, was unsere Lungen noch Krast hatten, und doch haben wir von unseren eigenen Sang nichts gehört. So särmen die Masschien mit Unterseedoot.

Bas weiß ich von der Fahrt an die schottische Kuste? Fast nichts. Bir wußten nur eins: siegen oder sterben! Bequem ist's nicht in so einer Rus-

oder sterben! Beguem ist's nicht in so einer Nußsschale. Der Mannschaftsraum ist gewißt ein Tanzsaal, und was die Lunge zum Atmen bekommt, ist feine Bergluft. Petroleum! Betroleum und wieder Petrostenm! Da schnapht man nach Lust, wenn das Ding wieder in die Höhe taucht.

Zehn Tage waren wir unterwegs. Wir wußten nicht, wohin es ging. "In den Tod oder zum Sieg. Mehr weiß ich seht selbst nicht," sagte unser Kommandant. Und dann ging's mit den ansderen Unterseebooten hinaus ins Meer. Anfangs zussammen. Dann treunten wir uns. Die "U. 15" haben wir nicht wieder gesehen, die ist dor dem Feinde geblieben. An der ganzen englischen Küste ging's entlang. Beitweise unter Wasser. Sechs Stunden Arbeit und sechs Stunden Schlaf. Durch zehn Tage hindurch: Da gibt's fein Kommando! Man hört uichts als Da gibt's kein Kommando! Man hört nichts als Lärm. Bie ein Taubstummer ist man. Man hört mit den Augen und redet mit den Händen und Füßen. Wie es gerade kommt. So ein leichter Fußtritt, das heißt: "Du, paß auf! Schau hin! Der Maat will dir was jagen." Es gibt höllisch viel Arbeit für die baar Mann. Besonders aber, wenn das Boot unter Waffer ift.

So ging es tagelang, Bald unten, bald vben. Das war die einzige Abwechfelung. Und dann gab's auf einmal eine Sensation! Einer nach dem anderen durste auf eine Minute feinen Blag berlaffen und einen furgen Blid durch das Peristop tun. Es war der schönfte Blid meines Lebens! Droben, wie eine Herde friedlicher Lämmer, lag ein englisches Geschwader. Unbesorgt, als gabe es keine deutschen Seewölfe in Panzerkleidung.

Bwei Stunden lagen wir da auf Borposten unter Wasser. Einen großen Panzer zu uns herunter zu holen, das wäre uns sicher gelungen. Aber wir durften nicht; wir waren auf Erkundung. Unser Boot mußte weiter."

Man sieht aus diesen Beilen, daß eine Fahrt im Unterseeboot nicht zu den Freuden des Lebens ge-hört. Ganze Männer, die dem Tod mit Ruhe ins Auge sehen, sind für diesen schweren, gefährlichen Dienft erforderlich.

Englands Selbstmord.

M. Japans Silfe gegen die aufständischen Inder köstet England einen unglaublichen Preis. Die Anleihe bon 200 Millionen Dollars, die Japan dafür gesordert hat, ist darin noch am geringsten anzuschlagen. Man hätte es indessen kaum für möglich halten sollen, daß die britische Regierung auf die andern beiden Forderungen Jahans: freie Einwanderung in die englischen Besitzungen am Stillen Dzean und freie Hand in China eingegangen ware. Gine nabere Bestätigung ist ja freis lich noch abzuwarten, aber ein Körnchen Wahrheit wird in ber bon namhaften ausländischen Blattern verbrei-

teten Radricht zweifellos steden. Man tann hieraus einerseits erseben, wie schlimm

es mit ber britifchen Berrichaft in Indien bestellt ift. es mit der dritischen Herrschaft in Indien bestellt ist. Es scheint dort ganz gewaltig zu gähren. England hat die unglaubliche Torheit begangen, seine schwachen militärischen Streitkräfte in Indien, die zur Riederwerfung eines Ausstandes der Inder an sich schwarzungen auf den im stande waren, durch Abkommandierungen auf den europäischen Kriegsschauplat zu verringern. Auf 300 Millionen Inder kamen bisher gerade 75000 europäische Soldaten. Während aber früher die revolutiosnären Kereiniaungen nur im Geheimen wirften und nären Bereinigungen nur im Geheimen wirften und nur hier und da ein Bombenvurf, wie vor einiger Zeit das Attentat auf einen Bizekönig, der nur wie durch ein Wunder dem Tode entging, zeigte, daß die englische Zwangsherrschaft auf einem start unterwühlsten Jundament ruhte, scheint jest der Aufruhr hell zu lodern

ten Fundament ruhte, scheint jest der Aufruhr hell zu lodern.

Tie Gründe für die Unzusciedenheit der Inder sind sehr tristige. Seit langem sind die Eingeborenen erregt über die dor Jahren vollzogene Teilung von Bengalen in zwei gesonderte Krodinzen, welche Maßeregel die Bengalen als eine Zerreißung ihres national zusammengehörigen Landes betrachten. Die indische Bevöllerung seuszt unter einer Stenerlast, die ind der Geschichte ihres gleichen sucht. Drei Bertel seines Gewinnes muß der Bauer — 80 Krozent der Bevöllerung sind in der Landwirtschaft beschäftigt — an Stenern und Abgaden ausdringen. So kommt das Boll aus surchtbarster Armut und grauenhafter Not gar nicht heraus. Unter den Indonnable sein zahlereiches gedildetes Kroletariat, eine Unmasse junger Leute, die in England und auf eurodässen Hochsichulen studiert und zum mindesten eine den englischen Serwaltungsbeamten in Indien ebendüritge Bildulen studiert und zum mindesten eine den englischen Berwaltungsbeamten in Indien ebendüritge Bildung aufzuweisen haben. Während sie in England gesellschaftlich eine gleiche Stellung einnehmen wie die Engländer und zu ihren Klubs Zutritt haben, werden sie in ihrem Mutterlande als Harias behandelt. Die Klubs sind ihnen verschlossen. Die höheren Berwaltungskellen werden nur von Engländern besetzt, ihnen, die wohlgemerk, genau so, wenn nicht besper vorgebildet sind als jene, sind lediglich die unteren, schlecht bezahlten Stellen in der englischen Berwaltung vordehalten. In diesen Leuten haben sich die schlauen Engländer stellen in der englischen Berwaltung und Gewaltat nicht zurüchschren Beschlerung abgeben nuß. Diese europäisch gebildete junge Generation scheint seht die Situation erfaht und das indische Kolle koll zur Empdrung veranlasst zu haben, der die Kuskander nun aus eigener Krast nicht mehr Gere derenden nur des Generations schlieben des enterständer nun aus eigener Krast nicht mehr Gere werden können.

Die Gefahr bes Endes ber britifden Berrichaft

broht. Hilfe sollen die Japaner bringen. In ihnen aber haben sich die Engländer die richtigen Helserschelfer ausgesucht. Bilbete dieses mongolische Bolt schon immer eine Gefahr für die Kolonien der europöischen Mächte in Asien, so öffnet England ihnen jeht Türund Tor. Schon seit langem bestand in Tosio ein Komitee Jahan-Indien" das nichts anderes harmatte als tee "Japan-Indien", das nichts anderes bezwecke, als die lieberschwemmung Indiens mit dem lieberschiffe der japanischen Bevölkerung, die das Mutterland selbst nicht ernähren kann. Die Bereinigten Staaten haben die gelbe Gefahr frühzeitig erkannt und der japanisschen Einwanderung einen Riegel vorgeschoben. England gewährt ihnen freie Einwanderung in seine Bestimbanderung in seine Bes figungen am Stillen Dzean und ruft japanifche Truppen nach Indien.

Nichts anderes! England sett damit selbst die Art an die Burzel seines Bestiges im sernen Osten an. Die Zeit wird der von der Beiten die Geister, die fie jest gerufen haben, nicht mehr bannen tonnen. Denn daß Japan aus Indien herausgehen wird, wenn ihm einmal die Unterwersung der Inder gelungen sein sollte, ist kaum anzunehmen. An seinem gelben Bun-desgenossen wird John Bull noch viel Freude erleben. Das Eingreifen Jahans in Indien bedeutet vor allem auch für Golland eine eminente Gefahr, die die

Hillen dan jate John befürchtet haben. Nicht umsonst haben sie in ihren Kolonien strenge Magnahmen gegen die gelbe Ueberflutung angeordnet. Das holländische Nationalbermögen aber ist bei indischen Unternehmungen gu einem nicht geringen Teile intereffiert.

"Indien verloren - Anglud geboren!" betitelt fich eine bor einigen Monaten erichienene Flugschieft sins eine obr einigen Monaren erigtenene Fing-schrift eines Holländers namens Dr. Sanders, der dar-auf himveist, das zwei Fünftel des auf 5½ Milliar-den geschätzen holländischen Nationalbermögens in in-dischen Unternehmungen steden, ganz abgesehen von Kapitalien solcher Unternehmungen, die ausschließlich oder doch zum größten Teil mit Indien in Beziehun-gen kehen

Auch die freie Sand im China, die Japan gewährt sein soll, bedeutet für die europäischen Kulturmächte und nicht zulegt für England eine riesige Gesahr. Diese "freie Sand" würde einen neuen chinesisch-japanischen Krieg entsesselle, sie würde all die mühsam erwordenen Errungenschaften der europäischen Staaten in dem Reiche der Mitte, alse die europäischen und amerikanischen Unternehmungen verderblich ircssen, wenn nicht vernichten. China würde Japan auf Inade und Ungnade ausgeliesert sein; denn vor einer Willkür ichreckt dieses Ross wie sattlam bekonnt woch viel schredt dieses Boll, wie sattsam bekannt, noch biel weniger zurud als seine britischen Freunde. Alle diese Erwägungen lassen die Meldung von der

jabanifden Silfe in Indien und den Dafür angeblich genehmigten englischen Ronzessionen als unglaublich erfcheinen. Sollte fie fich bennoch befrätigen, fo würsten die überschlauen Englander eine Dummbeit begangen haben, die man diesen kühlen Rechnern nicht zutrauen sollte. Sie würden sich selbst eine solche Wunde beigebracht haben, die durch kein Pflaster wieder zu heilen ist und die das Ende des größten Teiles des britischen Kolonialreiches herbeiführen muß.

Kriegsbriefe.

Genehmigung gur Beröffentlichung erteilt am 6. 9. 1914. 3. A. bes Chefs bes Generalftabes bes Felgheeres gez. b. Rohricheibt, Major im Großen Generalftab.

Bon Trier nach Lugemburg.

Langfam giebt ber große Transportzug nach Luxem-burg aus bem Trierer Beftbabnbof binaus. Er ift vollgepfropft mit tatholifden Orbensicheveftern und -Brübern, Die fich jur Pflege ber Bermunbeten nach ben Schlacht-felbern bei Longwn und barüber binaus begeben wollen. "Jahrelang," so sagte mir eine ebangelische Dame in Trier offenberzig, haben wir für Mann, Rind und haus-halt sorgenden Frauen uns vergeblich gefragt, welchen Zwed benn heute noch die Abschließung ber Rlosterfrauen bom frifc pulfirenden Leben ber Ration baben tonne. Jest aber bin ich es gufrieben! Gie glanben nicht, welcher Segen in Diesen Tagen aus ben stiden Raumen ber Rlöfter am Rhein und an bes Mofel für unjer ganges Bolf geflossen ift. Bie bie Deinzelmannden haben die Schwestern seit Jahr und Tag unglaubliche Mengen Beißzeug, Strumpfe, bemben, Binben und Bandagen aufgestapelt und aus selbstgesponnenen Flachs gange Ballen Leinwand aufgeturmt, mit benen fie unseren Berwundeten gu Silfe gefommen find. Die borforgliche Arbeit bes Roten Grenges und bes Baterlandifden Frauenvereins in allen Ghren, aber man fiebt es auf ben erften Blid, wer von unferen Berwundeten in einem Rlofter und wer in einem Lagarett Die erften Sanb-reichungen erhalten bat. Da ift feiner, ber nicht vom Ropf bis zu ben Füßen gewaschen und mit frischer Bafche berfeben worben ift. Und fein Staubden ift mehr in ber oft gerriffen ober gar gerichmitten gewesenen Uniform gu feben. Wenn bie Tagesarbeit an ben Berwundeten gu Ende war, baben die Alofterfrauen fich noch bingefest und die Uniformen gereinigt und gemädt, während in ben Lagaretten bas nicht immer möglich gewesen sein mag. Unseren verwöhnten jurgen Mädchen hatten wir solche Arbeit nicht gut zumuten können."

Ja, unfere lieben jungen Mabden! Gie muffen noch viel, sehr viel in biesem Kriege und mehr noch ans ihm lernen, selbst biejenigen, die sich mit anerkennenswerter Bereitwilligfeit in ben Dienst bes Roten Kreuzes und bes Baterlandischen Frauenvereins geftellt haben. Es ift ja ficher viel bubicher und anregender, mit weißen Rleibern, hohen Frifuren und toletten Saubchen auf bem Bahnfteig bin- und herzuwandeln, Anfichtsfarten gu verteilen, fich bon ben Bermundeten Rriegserlebniffe ergablen gu laffen, bis einem bie Saut angenehm ichanbert, und Er-frischungen ju reichen, als schmutige Binden m erneuern und lehmige Uniformen ju reimigen. Immer mehr er-fennt man auch in biefen Tagen wieber bie Berechtigung ber Forberung nach einem weiblichen Dienftjabe, bas bor affem ben beiligen Zwang ber Ansbildung in ber prattifden Rrantenpflege auch auf biejenigen auszubehnen bestimmt ift, bie es auch beute noch fertig befommen, mit Feberhüten, durchbrochenen Blufen und Ladidmben einberguftolgieren, als ob es fich bei bem Schidfal bes Baterlandes wicht auch um thre Butunft, sondern um bas Schidfal irgend eines Botofubenvolles banbelte. Gehnfüchtig bliden fie zu ben geschlossenen Rientoppen binüber, ob benn nicht balb bie blutig-schaurigen Bilber bom Rriegsschauplat ihnen im bequemen Parfetifit geboten werden. Gott sei Dant hat ber Große Generalftab feinen einzigen ber Aurbelonfel zu unserer Armee zugelaffen, und auch für die wenigen photographischen Aufnahmen, Die gemacht werben burfen, Die allerstrengfte Benfur eingeführt. Auch die baar Schlachtenmaler, Die beute, aus Berlin, Münden und Leipzig tommend, eingerucht find, haben naturgemäß ibre Beichnungen junachft vorzulegen. Unter biefen Umftanben wirb es von Intereffe fein, gu beobachten, wieweit bie heeresleitung bes Mutterlandes ber Filminduftrie, Franfreich, Diefer entgegengefommen fein mag. Bief Erfreuliches werben bie Bathe Freres und Genoffen ibren Landsleuten nach bem Rriege ja wohl nicht borguführen haben!

Ingwifden ift unfer Bug in Luremburg eingelaufen. Die imaragbgrune Mojel, beren fonft bon froblichen Aus-flüglern befette Dampfer jeht in fanfter Fahrt Taufenbe bon Berwundeten nach ben rheinischen Aurorten tragen, ift verschwunden und bat ber fleinen Alzette und bem Betrusbach Blat gemacht, in beren fühlen Alnten beutiche Solbaten ibre Bferbe baben. Bang Luxemburg fieht im Beiden bes Krieges, und allem Anfchein nach macht bas Land infolge feiner Reutralität glangenbe Gefchafte, wenn auch offiziell über bie unvermeiblichen Berfehrsbeichrantungen geflagt wirb. Auf bem Schloß ber jugenb. lichen Großbergogin weht bie rot-weiß-blaue Rabne, ein Beichen, bag bie Fürftin mit bem beutschen Blut in ben Abern nicht, wie es bie und feindliche Breffe behaubtet hat, von unseren Soldaten gesangen aenommen ober gar fortgeführt worden ift. Im Gegenteil, mitten unter ben Damen und herren des luremburgischen Rofen Kreuzes, bie beute auf bem Sanvtbabnhof bie burchfabrenben beutiden und frangofifden Berwundeten mit Brot und Burft, Limonabe, Raffee und Zigaretten labten, gingen zwei freundliche junge Damen einber, bie aus großen Raffeetannen ben braunen Trant ber Levante icantten und burch nichts in Rleidung und Benehmen zu erfennen gaben, bag fie die Großherzogin Marie Abelbeid und Marie Anna waren.

In anertennenswerter Beije nehmen bie in beuticher Sprache ericheinenben luxemburgifchen Beitungen Stellung gegen bie Sabaslugen ber uns feinblichen Auslandspreffe und zeigen fich bemuht, ber beutschen Invafion bie beste Seite abzugewinnen. Bunt genug bat fich ja bas Leben in ber ohnehin pittoresten Ctabt burch bas beerlager gestaltet, bas unsere Truppen notgebrungen bier baben aufschlagen muffen. Besonders auf dem Bourbon-plage — nomen est omen! — fallen die dort errichteten braunen Lagerzelte ins Muge, unter benen ein ganges Raballerieregiment mit feinen Bferben bequem unterfommen fann. Automobile, die noch vor wenigen Bochen in bem Dienft eines großen Berliner Barenhaufes ftanben, Leiterwagen Thuringer Bauernguter und Samburger Frembenvertehrsautomobile rollen bintereinanber bie Rue be la Liberte binauf und hinunter, beren gweiiprachige Straßenschilder auch die beutsche Uebersetung ausweisen. In den schönen Anlagen am Petrusbach ruben sich einige Thüringer Landsturmleute bon dem Postenfteben in ber giftbenben Mittagshipe aus. 3br urgemutliches Gebaren bat die Luzemburger offensichtlich für unfere Truppen eingenommen, benn am Abend febe ich fie fiberall mit ihren Birteleuten bor ben Turen fiben. Da ergablen fie benn bon ber fernen malbarunen Beimat

und fingen bie ichonen Bollsweifen, Die bem burch Clairentrompetengeschmetter und Cabaretigebubel berborbenen Luremburger Obr gang feltfam flingen miffen. Und wenn man biefe braben blouden Mannen aus ber Wartburggegend fiebt, muß man unwillfürlich an stille Thuringer Bauernhäuser benten, bor benen erwartungs-voll die Alten siben und auf neue frobe Kunde barren am Tage box Geban!

Baul Soweber, Rriegsberichterflatter.

Der Kampf und Untergang der "Ariadne".

Die Angaben, welche feinerzeit hier über die Gefechtstätigfeit und ben Untergang bes fleinen Rreugers "Uriabne" am 28. August vor Belgoland gemacht worben find, tonnen heute nach bem nunmehr vorliegenben Material vervollftanbigt werben. Danach hat fich bas Gefecht in folgenber

Beije abgespielt:

Am 28. August morgens erhielt ber Kreuzer "Ariabne" in einer rudwartig ber Borpoftenlinie befindlichen Stellung die Nachricht, daß seindliche Torpedobootszerstörer nörblich bon Belgoland gefeben worben feien. Dazu tam bie Bitte bon einem unferer Torpeboboote um Silfe. Die "Ariabne" ging fofort in Richtung auf ben Geschüthdonner vor, suchte aber in bem immer unfichtiger werbenben Better gunächst vergebens in verschiebenen Richtungen nach bem Feinde. Das Geschützeuer verftummte, "Ariadne" ging in eine abwartenbe Stellung gurud und begegnete babei bem Rreuger "Röln", ber mit hoher Sahrt nach Beften lief. Rurg barauf tamen Signale von anderen Rreugern, bag fie fich mit feindlichen Berftorern im Feuergefecht befanden.

Bahrend "Ariabne" nun wieder vorging, vernahm fie erneut Geschützeuer und erblicte fpater im Rebel einen großen englischen Schlachterenger ber Liontlaffe.

Diefer warf fich nun auf bie "Ariabne".

Rurg barauf gefellte fich ein zweiter berfelben Rlaffe bingu, und biefe beiben Riefen beschoffen bie fleine "Ariabne" über eine halbe Stunde lang auf geringe Entfernungen. "Ariadne" erhielt eine große Anzahl Treffer aus den schweren 34,3 Bentimeter-Beichüten. Balb brannte bas Achterichiff in hellen Flammen, bann wurde bas Borichiff durchlöchert und halb gerftort, ber Berbandplag mit bem bort befindlichen Bersonale vernichtet. Wieviel Treffer im gangen eingeschlagen find, entzieht fich nach bem Berichte bes Rommanbanten jeber Berechnung. Die "Ariabne" wurde auf bieje Beije balb in ihrer Bewegungefähigfeit ftart beeintrachtigt und bie verfolgenden Gegner konnten fie als bequeme und naheliegende Scheibe unausgefest aufs Rorn nehmen.

Trop biefes fürchterlichen und übermaltigenben Feuers wurden auf "Ariadne" die noch gesechtsbrauchbaren Beichute meiter bedient. Die Bermunbeten murben von ben Rrantentragern ordnungemäßig vom Dberbed fortgeschafft. Jeber versuchte an feinem Blage vorläufig Reparaturen nach Möglichkeit und felbftanbig auszuführen. Dabei wurde ber erfte Offigier im Bwijchenbed von einem

ichweren Treffer weggefegt.

Blöglich brehten bie feinblichen Bangerfreuger nach Beften ab und ftellten bas Teuer ein. Der Rommandant ber "Ariadne" gab ben Befehl, ben Brand gu I ofchen. Das Feuer hatte aber ichon fo weit um fich gegriffen, bag an ein Lofchen nicht mehr zu benten war. Der Mufenthalt auf bem Schiffe wurde burch Sige und Rauch immer unerträglicher. Die Bermunbeten wurden auf die Bad gebracht, wo auch ber übrige Teil ber Besatung sich versammelte. Der Kommandant brachte brei hurras auf den beutschen Raifer aus, bas Flaggenlied und "Deutschland, Deutschland über alles" wurde gesungen; auch bie Berwundeten ftimmten mit ein. Da naberte fich ein anberer fleiner deutscher Kreuzer und schickte Boote herüber. Auch einige Boote ber "Ariabne" tonnten noch benutt werden und in biefe wurden die Berwundeten gebracht. Dann sprang ber Reft ber Befahung auf Befehl bes Rommanbanten über Borb. Die Richtschwimmer unter ihnen hielten fich an Schwimmweften und Sangematten; alle wurden von ben Booten aufgenommen. Der Kommanbant ber "Ariadne" versuchte noch, fein Schiff in Schlepp nehmen zu laffen, aber die "Ariabne" legte fich, nachbem fie beinahe gang ausgebrannt war, auf

die Seite und tenterte bann. Der Kommandant hebt mit hober Anerkennung die haltung ber Besatung und ber Diffiziere hervor.

Der Bölkerkrieg.

Perfonalveranberungen in Führerfiellen bes beeres.

Amtlich werben burch 28. T. B. folgende Berfonalberamberungen in Gubrerftellen befanntgegeben:

Gur ben erfrantien Generaloberft bon Saufen General ber Ravallerie bon Ginem Armeeführer. Gur biefen General ber Infanterie b. Claer Rommanbietenber General bes 7. Armeeforps.

General ber Artifferie b. Schubert, bisber Romman-biorenber General bes 14. Armeeforps, ju anberweitiger Bermembung. Bur ibn ber Generalquartiermeifter bon Stein jum Rommanbierenben General bes 14. Referbe-

General ber Infanterie Graf Rirchbach, Rommanbierenber General bes 10. Reservesorps, berwundet, bafür General ber Insanterie v. Eben Kommandierenber General bes 10. Reservesorps.

Bergiftungeverfuch an einem beutiden General.

Der Generalmajor Freiherr v. 2., Rommanbeur einer Ravalleriebrigabe, überreichte am 5. Geptember vor-mittags ber chemifden Untersuchungsftelle beim Canitatsamt feines Armeeforps einen Reft bon Raffee, nach beffen Genuß er fofort unter Bergiftungsericheinungen erfranft war. Generalmajor v. Q. hatte ben Raffee in einem fran-Untersuchung hat zweiselsos ergeben, daß der Kasse arsenige Säure, davon einen Teil in Bulversorm am Boben der Flasche, enthielt, und zwar in einer Menge, die genigte, um ben Tod eines Menschen herbeizusuhren. Beneralmajor b. L. ift ingwischen wieder bergeftellt.

Borfdriften für Teldpoftfendungen.

Bie befannt geworben ift, werben gablreiche Welbvoftfendungen an die Angehörigen bes mobilen Feldheeres mit einem Bestimmungsort und fogar mit Amaben wie "Felbposistation Rr. . . . " ohne jede Bezeichnung bes Truppenteils, bem ber Empfänger angehört, verfeben. Die

Angaben der Feldpolifiationen mit Mummern weiber mutlich bon ben Auflieferern ber Cenbungen Stempeln ber an fie gelangten Feldpoffbriefe 1113 positsorten bom Feldbeer eminommen. Da bie phis baltsorte ber einzelnen Truppenteile häufig weckels die Feldposissationen vielle bie Teldposissionen vielsach verlegt ober ganglich o hoben werben, muß bor ber Anbringung berariget gaben in ben Australief gaben in den Ausschriften im Juteresse der fichern schnellen Besorberung und Zustellung der fichern dringend gewarnt werden. Die Feldpostsendungen at Angehörigen des Feldbeeres sollen sediglich den und die Dienstellung des Grunds und die Dienstftellung bes Genpfangere folwie bit licht bollfichbige Mart lichft vollständige Bezeichnung bes Truppenteils, ben Empfänger angehört, und war innlichst in bet rei folge bes Borbruck auf ben antilichen Feldpostarten Briefweischlächen tracen Briefunichlägen, tragen, wobei genau wischen Beierve-, Ersab-, Landwehr- und Landstumten bericht zu ereicheiben ift.

Bigarren ind Berd!

Beber den Wert der Zigarre und der Pfeist in den Feldsoldaten wollen wir nicht freiten, jumpland gewiß sind, daß auch geschworene Gegner der Jedschworene Gegner der Gemusses den harten Stradagen unterworfenen gern den "Glimmstengel" nicht missonnen. aber hier darauf hingewiesen, daß der Tobakrand alle eine gewisse keintotende Kraft besigt. Für den Bäglichkeit des Friedens mag dieser Umsand ein Betracht kommen, für den Feldsoldaten seine recht wesentlich feln den Feldsoldaten gewisse in Betrackt kommen, für den Feldsoldaten kamen eine Weitentlich sein. Der Tabakrauch ist ein der im Munde sich aushaltenden Bakterien und ist ein scheinlich auch ein Schutz für die Jähne, wenn er scheinlich auch ein Schutz für die Jähne, wenn er scheinlich auch ein Schutz für die Jähne, wenn er schwieden gerichterregende Urtierchen, zu denen beispielen der Erreger der Malaria gehört, sierben nach ein gestellten Bersuchen in kurzer Leit, wenn be nur ein gestellten Bersuchen in kurzer Leit, wenn be nur ein gestellten Bersuchen in turzer Zeit, wenn sie nur einzigen Zigarrenauspuss ausgesest werden. Dazillen werden ausnahmstos vernichtet, wenn ih Brinnten lang einen Arram ben Arrang ges Pinuten lang einen Strom bon Tabatrand ibe ergehen lassen milsen. Es ist daber anzunehnet, der Speichel durch das Tabafrauchen eine seinelle Gigenschaft erhält. Die Antlage, die das glande manche Entzündung des Mundes oder der glande antwortlich machen will, ist nur bei swertzieden nutse von könverem Tabal berechtigt. ansvorstich machen will, ift nur bei svertuch bei nuffe von seinverem Tabak berechtigt. Nuch bei gillus der Lungenentzündung, der insbekondere bei Gefahr von Erkältungen, wie sie im offenen Felds undermeihlich ist, gefürchtet werden nuch erfiest betäubenden und tötenden Einfünste des Ladakons Bon manchen Sachversundigen ist dieser nafentale Schutzmittel gegen gewisse Formen der nafentale Lezeichnet worden. Der Auf: "Figarren in gelegeichnet worden. Der Auf: "Figarren und ist also in jeder Hinsicht einer Unterstühung und jolgung wert. jolgung wert.

Gerseichterung der Lagarettbesuche. Beeitende hat angeordnet, daß den Angehörigen der kraulen botwundeten deutschen Arieger, die fich innerdall und lands in ärztlicher Pfliege bestuden, bei Jahren und sinche ihrer im Felde verletzen over erfranken gen wonden eine Fahrbreichermalbiomma gewährt wird. lands in ärztlicher Pstiege bestinden, bei kahrtel ginche ihrer im Felde verleiten oder erfrantel ginche ihrer im Felde verleiten oder erfrantel womdten eine Fahrproisermäßigmun aerwährt wird. Dälfte ber gewöhnlichen Wie betragen; bei kuld der Geschen ihr der beneuten bei kuld von Schnefizigen ist ansperden der innimitier der nim zu enwichten. Die Berguntligung with in Staal Lagen für das Gesantgebiet ber denkienen, ist als Gesantgebiet ber denkienen, ist als denkienen mit der nicht als 50 Ritometer vom Ausgangspunkt der nicht fünd, in Krast. Als "Angehörige weiten der kienen kunderen ober franken Kriegers. Mohrt. Wille kahren der Kahrpreisermäßigung in Mahrabeten vill, muß sich von der zuständigen der Korleanis will, muß sich von der zuständigen Oriebalischen will, muß sich von der zuständigen der Korleanis einen Answeis ausstellen lassen, bei delken Korleanis könligt erhält.

Der Bürgermeister von Reidenburg bittet um nahme folgender Zeilen: Rachdem an Militat 22. August cr., vormittags, in unferer vom giften lich entblöhten Teab lich entblößten Stabt mehrere Rofafenichwabenete Durchreiten bie Renfter Berichoffen und babei elicht fonen jum Teil ichwar berichoffen und babei bie weiter fonen jum Teil ichwer verlebt hatten, wurbe bie betabt bon 2-5 1160 Stadt von 2—5 Uhr von ben Ruffen mit 300 git beschoffen und badurch jum allergrößten Teil in gertegt. Etwa 200 Sauflegt. Etwa 200 Säufer find ein Raub ber Riant worden und nahezu die Säffte der über 5000 Ein 3ählenden Stadigemeinde ift brot- und obbachts den. Richts ift ans die Saffte der aber gerettet. den. Richts ift aus biefen Saufern gerettet. in ben noch borhandenen Säufern alles Mobiliat. und Rleiber uiw. in ber nugfaublichten Gefindel ber Grenze bat getreten. Das polnische Gegat auf ber Grenze hat den Rest gestobien und sognand fin fortgesabren, wobei es von den Russen unterfichtet Die meisten Einwohner besitzen fast nur dieselben dem Leibe. Die Rot ift groß! Silse tut bitter net

Mus dem Briese eines Reserve-Unieroffiziers, best "Berl. Lof.-Anz." mitteilt: "Da baben find immellen Beiter Dr. M. und 3 Oberprimaner vom Gumnasten D., 2 Maurer, ein Arbeiter und Landwirte. denter Dr. M. und 3 Oberprimaner vom Sun 3 m. 2 Maurer, ein Arbeiter und Laudwirte. Oberd tog war ich zufällig auf dieser Stube. Loberd war als Oberhaupt mit einem naffen Sobred und wischen, ber eine Oberprimaner am Schruben und andern am Bassertragen, Staubwischen und Renterreinigen am Sonnobend gehört. Revierreinigen am Sonnabend gebort. Ausbriden boriger Woche gab ich meine Stiefel 3umächrachte, fragte Mefruten. Als er dann die Stiefel aurnächrachte, beifäufig, was er im Zivil wäre. Aur Anstelle Tage ich: "Reserendar". Solche Dinge fommen alle Tage

Brot aus Roggen und Kartoffelmebl. Erot aus Roggen, und Kartoffelernte bat.

:: Die zu erwartnbe reiche Rartoffelernte Berald, ihrer ihre zwechmäßige Berwendung gegeben. ift is ausgiedige Berwertung großer Kartoffelernten gefcht, die Kartoffel halthor att machen: die gehl forberlich, die Kartoffel haltbar 3tt machen; die gleb burch Trochnung, wobei Kartoffelfloden und monnen wird. Mit Unterstützung der Regierung in febt folche Kartoffelfrackung der giet folche Kartoffelfrackung der giet febt gest offen Regierung gentlicht in feit iebt folche Kartoffeltroduungsanstalten in febr Bahl eingerichtet. Die gegenwärtige griegsetra gute Gelegenheit, die Erzeugnisse ber gartosern wohl zur Bolfsernährung mis die fierischen ung gute Gelegenbeit, die Erzeugnisse Partostelernt wohl zur Bolfsernährung wie zur fierischer unterzubringen. Für die menschliche Ernährung die Trodensartoffel namentlich zur Bertbereitung bit aucht. Unter Beteisigung des Kaiserlichen Werblicke ants haben in dieser Beziehung eingehend practischen fiattgefunden, die zu wissenschaftlichen und Bersuchen führten. Dabei wurde ein Brot aus Rogen kartoffelmehr hergestellt, das nicht nur schmad-leitbar, sondern auch im hoben Grade bekömmhat berdaulich ift. Je nach bem verwendeten fich ber höhe bes Kontoffelsusates lassen sich Brotarten erzeugen, die den mannigfachen beimungen Rechnung tragen. Unter Mit-Berliner Baderinnung bat eine Angabl bon es Brotes abernommen. Es ift außerbem berlin für auswärtige Bäcker Lebrgange ein-im in ber Herstellung des Brotes von sach Seite Unterweisung pet erteisen. Rach ben Erfahrungen barf bamit gerechnet werben, bag of in absehharer Beit in ber beutschen Boltsfine bebeutenbe Rolle spielen wird. Es ift unt während ber Daner bes Krieges bei ber ber Ariegsgesongenen Berwendung zu finden.

tine gute go ft. Hausmannstoft, aber nicht gaberst ober gefalsen, auch nicht zu fett, Ales macht durftig. Eluch das Getränk gut,

gutes Bett, sauber und nicht zu warm,

affer Stube. affer genug zum Waschen. Der Soldat sollte Baichschäffel im Hause bekommen, er wird der dem Essen tücktig waschen. Und vor ingehen ein warmes Justdad; wo man's hat Darmes Bad.

as bum Arbeiten und jum Auseuhen. ner Sachen, und wenn er fertig ist und ein schrig bleibt, soll er sich in die Sosaecke aufs Bett legen, er wird's brauchen konnen. im as zum Mitnehmen. In den Brotompt wint ein gutes Stid Brot mit Kase oder leiche; in die Feldstäche am besten leichter der oder Kasse mit Zuder, keine geistiges Lagegen wird bein Gast eine gute Zigarre sunden, für die Bahnfahrt ist ihm auch eine und sonst Brauchbares zum Lesen will-

les banttlich gur Beit. Bas bift bas Abendessen, wenn ber Quartiergast jum muß, oder das beste Frühftück, wenn er sich, beran berbrennt, weil's du spät fectig ift. in ihn auf im eigenen Saufe, wenn et in fann, und weise ihn nicht an einen von ber Chartierwirt. Lag ben Landwestemann, bet Beib und Rind dahinten lagt und ine etwas fpfiren bom Dant bes Baterlandes, bei beinen Rindern am Tisch sigen.

Um bie Früchte bes Walbes

ten armeren Teilen ber Bevolferung nach ingute fommen ju faffen, hat ber Landwirt-bie Königlichen Regierungen angewiesen, ten farmäßigen Gebilbren für die Erlaubnisberbit burchweg auf 5 Bfennig je Zettel ju eringleich bem für bas Familienhaupt ausge-aff) in geben, Es ift ber Bunich bes Minifters, ber bas Ginfammeln ber egbaren Bilge, Die ber bei feuchter Bitterung in aroßen Maffen er-

Rie "Rotoniaftruppen".

ent und dem Draufgängertum der Babern Die Babern feien im Sandgefecht Aber, so meinte der Berwundete dann den Bahern fei noch eine Truppe bei bem dere, die wie das Ungewitter in die Reihen sien lahre. Diese Leute seien nicht zu bannicht zu sberwinden. Sie sprächen eine beutsche Sprache und müßten wohl Koben sein. Jedesmal, wenn sie zum Bajonettagingen, dann brüllten sie: "Ghoppla viebedebeiten ist lied bonn wurde alles niederbibbstiem!" Und bann wurde alles nieder-Biberstand leiftete. Richts halte diesem de Ardionialtruppen befannt seine es sind tapferen oberschlesischen Arbeiter, beren in der Unterhaltung "Pieronie" lautet, heißt wie Donnerwetter!"

Kriegszeitbilder.

Teldlazarett von französischen Truppen

gerftört. Etfreifer Kranfenhaus gaben bie Landwehrleute In: Befreifer hain und Bruno Lehmann folgenbes mußte unfere Briam 25. Auguft abends mußte uniere Bri-Die Rompagnien gingen geschlossen geordnet. the kompagnien gingen geschloffen nebwollte fiben sassen nicht mit. Unser Hauptmann wollte gallein, ich antwortete, daß wir keine Angft allein ich antwortete, daß wir keine Angft befamen wir Schrapnellseuer, trotbem bie weigen wir Schrappengenet, debtor waren. hurben augftlich, aber ber Stabsarzt be-Dier waren alle in Sicherheit. Ich fab nun ter und ber beiten unter ftetem ter und stellte feft, bag Frangosen unter ftetem 100 Meier berangelommen waren. Da mir denflich ichien, forberte ich die Kameraden zum wegen auf. Wir eilten bem Walbe au. 3ch bie ber Stabsarzt Zeichen machte, aber boch en werten mit ben wurde. Biele Berwundete suchten mit Bonitatspersonate zu entflieben, wurben aber andolen berfolgt und zusammen mit ben Sani-eigenacht. Dieses spornte uns zu größten An-an Meine Gemerad fonnte nicht an Diejes fpornte uns su neuente nicht Mein bermunbeier Ramerad fonnte nicht blieb Mein verwundeter Kamerad tonn Franschen, am Busch liegen. hier wurde er von Franschen. Das Lazarett saben wir in Alammen. erreichten unfere Truppe."

Englands "filberne Augeln". lobd George jüngst bor einer Abordnung eng-labtbater eine Rede gehalten, in der er u. a.

bieb eine Beit kommen, wo es auf unsere ankommt, nicht allein an Mannschaften, der Geldmitteln. Wir haben schon früher der nen Kugeln Bir haben sahn staden beld in dem größten Kriege, der bisher gestigten und bieser Krieg wurde gewonnen. Nathalische Hartnäckigkeit und englischer Mut gesählt, aber aniche Hartnäckigkeit und englismer gerablt, aber

laffen Sie und nicht vergessen, daß englisches Geld auch mitzählt. Wenn die anderen vollkommen erichepfi find, bann bolen wir erft gum sweften Rale eltem

und dann zum dritten und vierten Wale, und wir wer-ben unser Lestes hingeben, ehe wir geschlagen sind. Das sind sehr hochtönende Worte, auf die zu ent gegnen ist, daß zum Kriege zwar Geld, nochmals Geld und wiederum Geld ersorberlich ift, daß aber mit Geld allein der Krieg nicht gewonnen werden fann; es ge-horen auch Soldaten, und zwar ansgebildete Soldaten bazu. England hat es dieher nicht bermocht, mit seinem Gelbe Soldaten aus ber Erbe zu fampfen, und die Soldaten, die Rugland aus seinem reichen Menschenmaterial noch zum Kriege aufbieten könnte, werden nicht arg zu fürchtenbe Gegner fein. Ueberbies ift es mit ber finanziellen Ueberlegenheit Englands, die bis jest barin zum Ausbrud gekommen ift, bag man in England fofort beim Kriegsausbruch Moratorien einführen mußte, nicht gerade so sehr glängend bestellt. Wenn demnächst bas Resultat unserer Kriegsanlethezeichnung heranskommen wird, so wird es sicherlich geeignet sein, England zu zeigen, daß wir im Kriege auch mit golbenen Rugeln siegen können. Dann mögen die Engländer ihre silbernen Rugeln nur ruhig im eigenen Lande lassen. Dort werden sie besser zu berwenben fein.

Winisterpräsident Asquich hat im englischen Unierhause erklärt, daß der Krieg 12 Monate oder Lingen Dementsprechend verhalt fich bie mich tige britische Flotte in der Nordsee sehr passio, sie tut jedensalls nicht das geringste, was eine Entscheidung herbeiführen konnte. Jest erörtert die "Times" in einem Leitartikel den Grund, warum die Engländer jur Gee nicht Mempfen wollen. Man hore und faune:

Abmiral Jellicoe leiflet bem britifchen Reich einen unvergleichlichen Dienft, indem er die deutsche Gioete von ber hoben Gee fernhalt. Eine große Socialiant mofichen Der engenfen und ber bentfichen Glotte tonnte genan bie Lage herbeiführen, die die Einleitung des deutschen Blotten-gesetzes im Jahre 1900 Wiszierte: Wir wurden flegen, aber, ber preis tonute jo boch fein, bag wir eine Beitfang aufforen würben, Die geößte Geemacht gu fein.

Während man so bas "unvergleichliche" Berdienst bes Montrals Jillicoe preist, der seine Schiffe augi-lich von einem Kampse mit der deutschen Flotte sernhält, ist man anderseits sehr erbost darüber, daß an anderen Stellen, wo die Erzielung billiger Ersolge gegen die im Austand zerstreuten leichten beutschen Austandsftreitträfte durch übermächtige schwere englische Geschwader so naheliegend scheint, die Erfolge bennoch ausbleiben. Man bente an die hilflosigfeit der gewaltigen englischen und frangofischen Streitfrafte im Mittelmeer gegenüber ben fleinen Schiffen "Goeben" und "Breslau". Offenbar bat ber Unblid biefer Dilflofigfeit bie Londoner Serren bereits nerbos ge-macht, und fie suchen nach einem Sandenbod, burch dessenigstens melbet die "Frank". Itg." aus Rom: Der bieberige kommandierende Admiral des in den

türtifden Gemaffern befindlichen engliteen Gefcwabere bat ben Dberbefehl über bas Mittelmeergefchwader übernommen. beijen bisheriger Kommandomt abbernfen wurde, wie man

annimmt, wegen mangelnber Sattraft.

Das englische Werbefuffent.

England brancht Soldaten, und ba berfinde man benn burch allerhand Freundlichkeiten, ben Englishman jun Gintritt in bas Geer zu bewogen. Doch mas bilft's? Der wilitarische Geift, ber filt bie Sache bes Baterlanbes alles, Leben und Gut, aufopfert, ift bem Gramerbolf unbefannt. Es werben jogar jest Stimmen laut, Die gegen bas Berbefpftem Ritcheners, bes Kriegsminiffers, finb. Go forbert bie fozialiftische Partei Englands, bag bie Regierung aufhore, mit ihren Methoben, burch Schneichelei und Sungerzwang (gemeint ift wohl ungenügende Be-fampfung ber Arbeitslosigfeit. D. Red.) die Refruierung zu sördern. Jeht schidt man auch die Franen bor, um für bas heer gu werben. Die englischen Franen baben angefündigt, daß sie ben zu Sause bleibenden Männern eine weiße Feber schenken wollten. Diese Drobung mit einer öfsentlichen Brandsnarkung soll gewirft haben.

- - Die Winnber bes "Figaro".

"Mitten unter Bunbern" befinbet fich ber Sigaro, unter Diefer Ueberichrift bringt Diefes aus bem Brogeffe mit Frau Caillaux befannte Blatt am 31. August einen Artifel, in bem es gu biefen "Bunbern" rechnet:

1. Die moralische Auferstehung Frankreichs; 2. die vollkommenste Seeleneinheit seit Boginn unserer Geschichte;

3. ein in Laftern verfuntener, ungerochnungefähiger Gegner; 4. Die unbebingte Gewisbeit bes Sieges und ber

Rache; 5. ein unerworteter (?), berrlicher Berbundeter; 6. die beiben ebelsten Rassen Europas mit der unseren

bereint:

7. die ganze Wenschbeit mit uns. Da muß man sich allerdings "wundern", denn inst bas Gegenteil ist der Fall. Aus dem föstlichen, aber auch von Gemeinheit stropenden Artikel (so heißt es z. B.: "Der faiserliche Rarr . . . hat ein fnechtisch ergebenes, brutales Bolt bresslert, wie man hunbe abrichtet) sei fosnende Stelle noch wiedergegeben: "Bir haben die Gewißbeit, daß die Ruffen in einem Monat in Scharen in Berlin fein werben. Wenn Paris geltten haben follte, wird Berlin bezahlen. Der Sieg mag auf sich warten lassen, aber wir sind seiner sicher. Und welch ein Siegel Die Ansteilung zweier Reiche, der rettungslose Untergang der Hohenzollern und der Habsburger. Unsere Sohne werden das germanifche Schredgespenft nicht fennen lernen, beun in fechs Monaten wird es fein Deutschland mehr geben." -Benn fich nach ben feche Monaten nur ber "Figaro" nicht "wundern" wird!

Allerlei.

Die deutsche Regierung gegen framgifische Lügen. Salbamtlich schreibt die "Nordd. Allg. Beitung": Herr Boincare foll in einem Telegramm an den Prafibenien Wilson die Behauptung gewagt haben, es sei Deutschland, das von Ansang des Krieges an Dum-Augeln verwendet habe. Eine solche verleumderische Ausrede konnte die in dem Telegramm Kaiser Wilhelms an den Präsidenten Wilson enthaltenen Fest-Wilhelms an den prajtdenten Wilhon entigeteten geftellungen nicht entfräften. Herr Poinacre mußte den Beweis für seine Behauptung schuldig bleiben. Deutsch land stellt der Presse wie den neutralen Staaten sein Beweismaterial in Gestalt der bei französischen Goldagnahmten verbotenen Geschosse zur Berfügung. Dassens hilft kein Leucusen gegen hilft fein Leugnen.

,660ld gab ich für Gifen."

In Frankfurt a. M. hat fich ein Ausschuß aus Franen aller Kreife gebildet, welcher die Franen Frankfurts auffordert, den entbehrlichen Gold- und Gilberichmud 30 Gunften notbetdender fleiner Eriftengen gegen eisernen Schund einzutauschen. Der Erfolg ist ein ungeahnt großer, konnten doch schon in den ersten Tagen Einlieserungen im Werte don 50 000 Mark erzielt werden. Wie die "Nordd. Allg. Zig." hört, sollen nunnehr in allen Schoten Deutschlands Aufruse für gleiche Bestrebungen erfolgen.

- Rriegebanteffänger. Die neueste Errungenschaft im französischen Kriegesager find Bantelfänger. Die fransöfische Kriegsverwaltung hat genehmigt, daß Bariser Stra-genfünger sich ins Loger begeben, un dort die Stimmung der Trubben durch das Bortragen ihrer Lieder zu heben. In einem Parifer Blatte findet fich nun folgende Anfündigung im tertichen Teil: "Der Kriegendnifter hat gestern morgen einen Beschluß unterzeichnet, burch ben herr Theodor Botrel autorifiert wird, fich in alle Lager, Depots und Lagarette ber inneren Bone bes Rorbens und Oftens zu begeben, um bort feine patriotifchen Gebichte vorgutragen und borgufingen. Aller Billitarbehörden werden gebeten, tonn einen guten Empfang ju bereiten." Wie weiter hervorgeht, bat fich ber neue Thriaus nach Lothringen begeben, um bort burch feine Wefange bie frangofifchen Truppen andufeuers.

- Unfreiwilliger Kriegohumor. Die Dentiche Tuchs fom ention, Gis Daffelborf, teilt in einem Rundichreiben folgendes mit: "Den Bettpuntt ber Beendigung ber augenbildlich friegerifchen Berhaltniffe behalt fich bie Deutsche Tudfonbention ju bestimmen bor." Hoffentlich bestimmt bie Dentiche Tuchfonbention recht balb bas Ende des Arieges, den fie gegen die deutsche - Sprache gut fuhren

für gut balt.

- "Die richtigen & Wientone." Einer Berliner Militärfapelle wurde eine wertvolle Flote mit folgender Widmung geftiftet: "Biete dem geind bierauf Die richtigen Flotentone beignbringen, une aber bie ichonften Giegesmäriche gu blafen."

Scherz und Ernst.

- 29. 2. B. Bor unferer Depeschentafel (fo lefen wir im Groffener Togeblatt) Rand an einem Wochenmarftstage ein Bauerlein mit feiner Alten, und beide findierten ansgelegentlichft die Weldung aus Wien, daß im Raume bon Lemberg eine neue Schlacht begonnen habe. Die Frau icaut eine Weile und bricht bann los: "Ru, boas is ju ichun was albes mit Bemberg!" Der Mann war aber ichlauer und belehrte die Frau wie folgt: "Ree, Mutter, doderhin waren die Desterreicher blus rebiriert, un nu glebts uffs Reie lus! Und hinge, doas 23. T. B. heeßt: "Wir telegraphieren balbe!"

- Wie die Runftwerke des Louves in Parts gefchütt werden. Schon feit Beginn bes Krieges hat Die Leitung des Bartfer Loubre-Mufeums Mafregeln jum Schutge Der Runftwerte getroffen. Wit größtem Gier haben alle Beamten bes Loinvre baran arbeiten muffen, bor allem bie Werfe, die in den oberfien Galerien des Wujenme aufgestellt und daher den Geficheen eines Bombardements am meiften ausgeseht sind, in Sicherheit zu bringen. Während bes Krieges 1870-71 war die Benus von Wild jur Zeit der Belagerung von Baris in ein Relsergewolde eingemanert worden. Die modernen Fortigritte der Tochnik haben jedoch gestattet, in diesem Kriegsjahr 1914 dem griechischen Wetherwert eine weniger profaische Zuflucheshätte zu schaf-sen: die Statue ist jeht, wie in der "Dailh Mail" berichtet wurde, in einer Stahlfammer geborgen. Und die herrliche geftligelte Atte von Samothrate hat in einem folden modernen Stadifpanger Schutz gefunden. Die Mona Lifa hat bon neuem ben Salon Carre, in ben fie erft bor wenigen Monaten nach threer Entführung durch Bernggia zurück-gefehrt war, verlaffen mussen und verbirgt sich jest in der Duntelbett eines bombenficheren Berfiede. Der Gaal, in dem bie griechischen Statuen aufgestellt find, ift bon augen mit Canbfaden gegen bie feindlichen Gefchoffe gefichert; Die Walerien bee oberften Stode, Die mit Gias gebedt find, find vollftandig ausgeräumt und in Unterfunfteflätten für Berwundete berwandett worden, so daß fie jest unter dem Schute des Roien Kreuzes siehen. Aehnliche Borfichts-maßregeln find auch in allen anderen Pariser Museen getroffen worden.

- Heber "hufarenftreiche" unferer Madfahrer im Diten weiß ber Kriegsberichterfiatter ber Boffifchen Big. u. a. folgendes zu melben: Die Ruffen haben geichtvoren, jedem deutschen Rabfahrerfoldaten, ben fie fangen, Die Augen auszustechen, Warum? Beil ein Teufeleferl von einem blutjungen Leutnant ihnen mit einer Rabfaheertruppe feit Beginn bee Arieges bie wilften Streiche Dieft. Sufarenftreiche bon einer Tollfahnheit, daß ich fie nicht glauben wurde, wenn ich fie nicht and ber ficherfien Quelle wußte. Mein Leutnant fahrt mit seinen sechzig Reservissen wie der Wind mitten in die seindliche Borpostenkeite hinein. Ein Auto mit rufsischen Generalstäblern hält da. Die Offiziere sehen die fabelhafte Ericheinung auftauchen, halten fie mahricheinlich für einen Sput, Wennen jedenfalls ihre Beebluffung nicht fo rafch bemeiftern, daß fie bon einer Baffe Gebrauch machen Bie ber Bitt ift ber Leutnant bom Rabe, fnallt Die Generalflabler aber ben Saufen, fpringt ine Auto und fauft mit feinen hoben Infaffen babon, während feine Leute die ebenfo rettungelos verbillifte Bedeckung beschießen. Die Ruffen feben nur noch eine Staubwolle, einen Schwarm Rabler, und wifen nicht recht, ob fle gewacht ober geträumt haben. In dem Muto aber, in bem ber Bentmant feitbem herumführt, befinden fich nicht nur die flolgen Generals nobsoffistere, sondern auch die allerwichtigfien Ausschliffe noer die Bewegungen und Absichten des ruffischen Heres. deren Kemutnio zu dem Sieg bei Gumbinnen nicht wenig beigetrogen hat. Der Fleden Marggrabows ist von den Russen besetzt. Die Posten siehen der Gingang, die Solbaten ichlenbern bor ben Saufern berum. Bloglich hören fie es fnattern. Die Boften fturgen über ben Saufen, Die breugische. Radfahrerabteilung ift ichon gwifchen ben Saufern, fnallt rechte und linte alles über ben Saufen, mas nicht fcnell in die Hausturen fpringt, und ift jum anderen Ende bee Stadtene fcon wieder ins freie geld hinaus, als die Ruffen fich bon ihrem Schreden erholt haben und Marm 3m Gefecht bei Sobenftein ichwebt ein ruffifcher Flieger boch über unferen Truppen. Mein Leutnant ift mit seinen Radsen unterwegs, äugt nach dem Bogel da oben. Ihr Leute, was hat der Kerk heer runzussattern. Abgeschen, legt an! Gut torhalten! Heuer! Der Flieger sauf herunter. Begraben können ihn andere. Wir haben keine Zeit. Um den linken Fligel herum. Den Russen in ben Ruden, ein poor Offigiere bon ben Bferben herunter, die Marichtolonne befchoffen und in Berwirrung gebracht Der Leutnant hat bis borgeftern erft einen Mann von feiner Truppe berloren.

aller Hrt Weldiafisbiicher aller Art empfiehlt Ham Stienne. Kriegshumor.

Als am Dienstag die Nachricht bom Siege bei Tannenberg durch Extrablatter in Mannheim befannt gegeben wurde, rief ein Berkaufer mit Stentorstimme immer wieder: 60 000 Ruffen für 5 Bfg. - 60 000 Ruffen für 5 Pfg. (,Mannh. Tagebl.")

Ein Mannheimer Bürger wird jum Landsturm berufen. Im Familientreis wird bas besprochen, und das vierjährige Töchterchen jubelt laut. Die Mutter gibt der Kleinen einen Berweis: "Papa fann ja tot-geschossen werden." Aber die Kleine hat, so mesdet man dem "Ul. Tgbl.", Bertrauen auf ihren Papa: "Der totgeschossen werden? Gibt's gar nit — der schießt die andern tot!"

Schwarz:Weiß:Rot.

Das Schwars, bas ift ber grimme Ernft, Der unferem Bolf im Blute fist, Der auf ben breiten Stirnen thront, Der aus ben blauen Augen blist.

Das 28 e i f, bas ift bie reine Sanb Die reines Schwert gum Rampf erhebt Für Freiheit und Gerechtigfeit, Die reine Sand, bie niemals bebt.

Das Not, bas ift bas teure Blut, Das unfer Bolf im Kampf vergießt; Das herzblut deutscher Manner ift's, Aus bem bie Friedensfaat erfprießt.

Im beutschen Reich, im beutschen Land Da find die Dreie wohlbekannt: Der grimme Ernst, die reine Hand, Der Opsertod sur's Baterland.

Dora Polligfeit.

E Erleichterungen für Die Beichnungen auf Die Rriegsanleihe bei ber Raffauifchen Landesbank und Raffauifchen Sparkaffe. In Rudficht barauf, bag es als eine patriptische Pflicht für jebermann gu betrachten ift, fich nach Möglichkeit an ber Beichnung auf Die Rriegsanleihe zu beteiligen, hat die Direktion ber Raffauischen Landesbant Einrichtungen getroffen, welche eine folche Beteiligung möglichst erleichtern follen. In erfter Linie find es bie Sparer, bie in ber Lage und berufen find, bei ber Beichnung tatig mitzuwirten. Die Raffauische Spartaffe vergichtet in folden Sallen auf die Ginhaltung ber Rundigungs. frist, ohne daß es irgend eines Nachweises bedarf. Auch erfolgt die Berrechnung auf Grund bes Spartaffenbuches fo, bag fein Tag an Binfen verloren geht. Diejenigen, die gur Beit nicht über ein Sparguthaben ober über bare Mittel verfügen, folche aber in absehbarer Beit zu erwarten haben, erhalten von ber Raffauischen Spartaffe bie gur Beichnung notigen Gelbmittel vorgeschoffen, wenn fie in ber Lage find, andere Wertpapiere zu verpfänden. Der Zinssat beträgt 5%, also soviel, wie bei der Kriegsdarlehenskasse ohne jeden Zuschlag. Bei Berpfändung von Landesbankschuldverschreibungen beträgt ber Borgugeginefan nur 51/20/0. Much ift in biefen Fallen die Befeihungsgrenze hober, als bei anderen munbelficheren Papieren. Die Kriegeanleihen nimmt die Naffauische Landesbant in Bermahrung und

Bermaltung (Sinterlegung) zu ben Borgugsfagen, bie bisher nur für Landesbanfichulbverichreibungen galten. Durch die hinterlegung wird der Besit der Wertpapiere jo bequem gemacht, wie burch Eintrag in bas Reichsichuldbuch. Die Beichnung auf bie Kriegeanleihe tann nicht nur bei der Hauptkaffe der Naffauischen Landesbank in Wiesbaden (Rheinstr. 42) sondern auch bei famtlichen 28 Landesbantftellen provisionefrei erfolgen. Wenn jeber feine Bflicht tut, wird die Landesbant in die Lage tommen, einen nahmhaften Betrag zur Kriegsanleihe abzuführen. lebrigens werben bie Landesbant und die Spartaffe felbft, wie ichon befannt gegeben, für fich gang erhebliche Betrage zeichnen.

Weinzeitung.

△ Deftrich, 18. Sept "Septemberregen tommt bem Bauer wohl gelegen, boch ber Binger wünscht ihn nicht, benn für die Trauben ift er Gift!" So fagt bas Sprichwort, aber nach ber lange anhaltenden Trodenheit hat ber Regen den Trauben boch recht gut getan, fie find noch etwas in die Dide gewachsen und geben schneller ber Reife entgegen. Jest hat es aber genug geregnet, benn ichon fiellt fich Rohfaule ein und langer anhaltendes feuchtes Better tonnte uns Schaben bringen. Der Betterumschwung wurde burch einen heftigen Sturm eingeleitet, welcher bem reifenben Obft fehr gum Schaben wurde, es ift viel Obft vorzeitig abgefallen, boch es wird alles feine Berwendung finden. Der Berbit wird tlein, aber ber Wein tann gut werben. Man rechnet weniger als einen Biertel Berbft, zumal bie Desterreicher auf den Soben nicht den gewöhnten reichen Ertrag bringen. Die Trauben find aber boch gefund, es ift nur wenig Sauerwurm gekommen, und fo kann fich das Ergebnis doch noch etwas beffer gestalten als erwartet wirb. Die Beinberge werben mit Ende ber Boche geichloffen. Man fpricht ichon von einem fruben Berbft, aber bies ift etwas voreilig, benn wir tonnen immer noch auf ichone Tage

= Lord, 18. Sept. Trop bes Krieges find bie Reb. lausuntersuchungsarbeiten in ber biefigen Gemartung nicht unterbrochen worben. Die Arbeiten führten benn auch gur Aufbedung eines neuen Reblausherbes, und zwar bes britten in biefem Jahre. Der Berd befindet fich in einem Beinberge in ber Lage "Roder". Bis jest wurden zwei verfeuchte Stellen gefunden und zwar ftellt fich die Bahl ber infigierten Stode auf etwa 35.

X Aus dem Rheingau, 18. Sept. Wenn auch in einzelnen Lagen ber Behang noch recht gufriedenstellend ift, fo burfte ber biesjährige Berbit ber Menge nach im allgemeinen recht gering ausfallen. In einzelnen Bemartungen ift mit einem Biertelherbst gu rechnen, wahrend in anderen ber Ertrag noch weit geringer ausfallen burfte. Int großen und gangen ift ber Behang je nach Lage und Gemarkung fehr verichieben. Dort mo bie Betampfungemagnahmen gegen die Bilgfrantheiten und Rebichadlinge rechtzeitig und fachgemäß burchgeführt wurden, zeigen die Rebftode einen

gang guten Behang, mabrend es in ben antern mitunter recht boje ausfieht. Die ruditante werden in aller Gile erledigt, denn überall merle berge gur bolligen Reife ber Trauben Beid bem meift fünftigen Better geht bie Reife ber 200 voran, fobaf bie allgemeine Leje auch in biefen taum fpater als fonft einseben wird. Der Bat Hoffentlich bringt bas perbfisio ftanbig ftill. mehr Leben.

X Aus Rheinheffen, 18. Sept. Die Reife be macht bei meist gunstigem Wetter gute Fortid vielen Gemartungen find die Weinberge bereit worden. In einem anderen Teil burfte ber Weinberge in ben nachsten Tagen erfolgen. gunderlese ist zum größten Teil beenbet. Wiel mi nicht, was eingebracht werden fonnte, benn bie und ber heumurm hatten bereits größeren Go richtet. Die Gite burfte bagegen febr gut feit Mugust konnten bie Trauben sehr gut anereile Bitterung anhaltend troden und fonnig wat werden sich auch die Berhaltnisse beim Beisberth Die Menge wird im großen und gangen mit benn big einzelnen Lagen und Gemarfungen, einem guten Ertrag gerechnet werben tann, to Ausgleich nicht bewirten. Die Bilgtrantheite Rebichadlinge haben boch recht bebeutenben Sa richtet. Wie auch im Borjahre laffen fich jeboch einer rechtzeitigen und fachgemäßen Befampfund die Erfolge ber Nitotinbetampfung bes Sanct ichon beutlich festftellen. Die Gute bes 1914er mit großen und gangen recht zufriedenstellend ausfallet geseht, daß die warme und trodene Bitterung fi hin anhalt und bie einzelnen Regentage bet la nicht zur Regel werden. Im Geschaft ift es jett mahrend ber Frühburgunderleje herrichte cin Geichaftsgang, fodaß nur wenig Abichtuffe geint tonnten. Dabei wurden für ben Zentner Trant angelegt. Doffentlich haben die andauernd guri richten von ben Rriegsichanplagen bis jum Beis lebhafteren Sanbel gebracht, bamit ber Sanbel n Lefe nicht allzu fehr unter ber politischen Lage 30

- Aus der Rheinpfals, 18. Sept. Chueb terung während des Monats August ganz außen günstig war, günstiger als in den lehten Jahren. Bu erwartende Menge boch noch Einbuße ertitte. ist darauf zurückzuführen, daß die Traubenfaulni ftarter um sich graff ftarter um fich greift, was in gang besonberen ben Wurmlagen gilt. Die Gute burfte jeboch zufriedenstellend ausfallen. Die Lefe ber Feihtra vollent Gange. Das Mengeergebnis ift butche Die Gate zufriedenstellend. Für die Portugie wurden im Bentner 18—25 Mart angelegt. Der gang ift burchweg magig.

Berantwortlich: Abam Etienne, Defi





5-10 Mk. u. mehr im Saufe

Zweckmäßige Liebesgaben 🖫 Kriege NATIONAL DE LA CONTRACTOR DEL CONTRACTOR DE LA CONTRACTOR DE LA CONTRACTOR DE LA CONTRACTOR

Die neue Uniform - Schlupfweste von HEINRICH WELS

trage ich nuter dem Rock, weil sie warm halt, elastisch und poros ist. Im Winter ist sie mir unentbehrlich und ersetzt Leibbinde, Palswarmer, ott auch den Mantel

Ans reiner Wolle gestrickt, beugt sie Erkältungen vor.

Regenschutzhülle

wasserdicht impr D. R. C. M. Unter dem Waffenrock zu tragen für wasserdichte Militarmesten

Mit Ansatzteilen für Oberschenkelschutz Für Jede Figur passend

Gegen Voreinsendung des Betrags auf in 20 Pig erfolgt direkter als Feldposthrief.

Lederwesten — Lederjoppen — Ledermantel.

Wiesbaden

Marktstrasse 34.



Photogr. Apparate Kinematographen sowie alle Bedarfsartikel

Illustr. Preisliste kostenios

Moderne Büro-Organisation

Telefon 6357

Wiesbaden, Rheinstr. 41.

Anfertigung von schriftlichen Arbeiten u. Vervielfältigungen.



Spezial-Fach-Werkstatt für Reparaturen u. Reinigungen aller Systeme.

Schreibmaschinen! Wir nehmen gebrauchte fremde Systeme in Zahlung. Bequeme Zahlungsweise ohne erhöhung gestattet.

Smith Premier-Schreibungsahl.

Smith Premier-Schreibmaschinen Ges. m. b. H.

Gesang- u. Gebetbücher

Adam Etienne,

tägl. zu verb. Pofit. genügt. Rich. Sinrichs, Samburg 15.

theinganer Murgerfreund

denaubchen" und "Hilgemeinen Winzer-Zeitung".

Dienstags, Donnerstags und Samstags
Abonnementspreis pro Quartal Mit. 1.20
Annanden und "Higemeinen Unterhaltungsblatte
Annaeiger für Eltville-Oestrich und "Higemeinen Winzer-Zeitung".

Annaeiger für Eltville-Oestrich und "Higemeinen Winzer-Zeitung".

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl :: aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Stienne in Destrich und Eltville. Sernfprecher 210. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

113.

Samstag, den 19. September 1914

65. Jahrgang

Drittes Blatt.

Die Gefangenenbehandlung.

Rur nicht bes Guten gu viel!

Nur nicht des Guten zu viel: Ite standalöse Haltung der weiblichen Jugend stiedenen Städten gegenüber ausländischen Ge-nen wird nun wohl keine Nachahmung mehr sin-bestem deutsche Beamtentöchter in Metz seitens klierderwaltung so elend bloßgestellt worden kler auch sonst erheben sich Stimmen des Pro-stgen die allzu gute Behandlung der Gesan-

Die behandeln wir die Gesangenne?
ber "Schlefischen 3tg." lesen wir folgende ung aus dem Gefangenenlager bei Breslau: langem Juge, immer au zweien, traten die Nomster dem Küchengebände an und holten ihr Essen.
Etden Küchengebände an und holten ihr Essen. ethien und Kartoffeln mit Schweinefleisch getocht, iges und schmachaftes Mahl, wie die Kostprobe beid wird in derselben Weise hergestellt, wie es olbatentoft borgeschrieben ift, benn nach ben be-Bestimmungen find die Kriegegefangenen fo wie ben der eigenen Armee zu halten. Für die Beberben banach täglich 60 Pfennig für ben Minn Er erhalt bafür morgens Raffee, mittags fein effen mit 140 Gramm Gleifch, abends begiv. nacheberum etwas Barmes, besiehend in Gupbe ober aberdem wird immer für jechs Monn jusammen alibrot geliefert. Auch die Unterbringung der n ift diefelbe wie die unserer Soldaten, wenn fie Truppenubungsplag befinden. Die Baraden Cinridtung, bie fonft unfere Solbaten einnehmen. ben gefangenen Ruffen gur Unterfunft. Jeber bat feine Bettfielle, feinen Strohfad und eine larte Betegung des Lagers bringt es allerdings in auch Pferbeställe jum Schlafen eingerichtet bien. In ben Pferbeställen find Stroblager bu jedem Lager gehört eine Dede. Die Leute ebenfo gut wie in den Baraden. 3weifellos lebt bier als Wefangene Lebenden beffer als fle flagten, daß fie bor ihrer Gefangennahme nichts mehr zu effen bekommen hatten. Meift Rehungert, und heruntergefommen maren fie fafunft, im Lager haben fie fich wieber erholt. sonnenwetter wirft das Leben in dem von Wald ister wie ein Stück Commerfrische. Die Gefange-en das auch gern an, und sind mit dem, was ien wird, gufrieden."

benn doch die Familien unserer im Felde gampfer täglich pro Kopf ein Drittel Pfund itragen könnten! Und wenn doch unsere inneigen könnten! Und wenn oben Mitbürger in Ihriges arbeitslos gewordenen Mitbürger in Ihrigen täglich ein Drittel Pfund Fleisch inten!! Wie manche Arbeitersamilie kann derartiges nur alle Woche mal leisten, und kleinkonnen mitten albt es die einer solchen deinbauernsamilien gibt es, die einer solchen nur alle Festtage teilhaftig werden!

botten mit dieser glänzenden Berpflegung ben, daß man mit unseren Soldaten, die in ge erreicht man das doch nicht mehr, und benen Berichte, besonders auch aus ita-telle Berichte, thelle, lassen erkennen, daß es unseren armen in der Gesangenschaft sehr schlecht ergeht.

Man ruhig eine Revision dieses Speises der Armen geine Revision dieses Speises der Armen geschen besonders ber Ausländer eintreten laffen, besonders den Aussander eintreten lassett, der in kingen Russen, die es zum größten Teil in wie gehabt haben wie jeht in der Gefangenschaft in Deutsch-

hoch größere Verwunderung wird eine Mit-ber "Deutschen Tagesztg." stoßen, in Töberitz läckigt, für die gefangenen Offiziere einen anzulegen, damit sie sich die Zeit mit Tennis-bertreiben können. "Dagegen möchten wir ib meint das genannte Blatt mit Recht, och deligsiehe Einspruch erheben. Die Offiheiben können. "Dagegen modelen fo meint das genannte Blatt mit Recht, schricklichste Einspruch erheben. Die Offischigen Bolles, dem wir diesen ganzen Krieg und wolfen Kansender wilken Tausende utscher Männer hingeopset werden. druchen denerlei Berstrenung. Ein bischen Einschrücklich wären die beste Anwendung in Döberig. Ihre Behandlung der Leutsche die dei und gefangen sind, ist sicher nicht die die dei und. Sollte man davon allzu Unste die dei und in Bersten zu empfehlen, die Herren und bie dei und in Berstin sizen, mit gesansten koran ia tein Mangel ist." Diese Ausschlassen is die Kanzamen die Engländer, Belgier, Franzosen, Kussen, Kussen, die Engländer, Belgier, Franzosen, Kussen, kussen, die Engländer, Belgier, Franzosen, Kussen, kussen, stigmmen mit ihren Turkos, Regern und istennen sich ja noch gar nicht. Sperren ochsen, dusammen mit ihren Turkos, Negern etn, tennen sich ja noch gar nicht. Sperren also möglicht eng zusammen, damit sie sich nöglicht eng zusammen, damit sie sich derteil, daß die Bewachung der Herrschaften, daßen des "unerwartet ftarken Andranges" in nuß, leichter und einsachen wird. So ein tinem Engländer, einem Belgier, einem Frankleger, einem Kosaken, einem Serben, deser durch und einem Inder ist seinen Turko und einem Inder ist seinen

Unfer heutiges Bilb zeigt eine beutiche Patrouille auf ber Suche nach Franktireurs. Bur Dedung gegen bie hinterliftigen Angriffe wird ein Automobil benugt, mit bem bie Deutschen burch bie Stragen fahren und jeben Biviliften, ber Miene macht, auf beutiche Truppen zu ichießen, furgerhand erichiegen.



Deutsche Soldaten auf der Suche nach Franktireurs.

ju bewachen, als eine gleichsprachige Gruppe. Und bie Englander und Frangofen merten bann iggar mit verschloffenen Augen und berftopften Dhren, in welch ebler Gefellichaft fie fich befinden.

edler Gesellschaft sie sich befinden.

Die bevorzugte Behandlung der Offiziere bersieht man erst recht nicht. Diese Gesellen haben doch so mancherlei auf dem Kerdholz. In Belgien sind die Soldaten trog ihres Widerspruchs durch die Drohung mit standrechtlicher Behandlung settens der Offiziere gezwungen worden. Dum-Dum-Geschoffe gegen ihren Billen zu berwenden. Das ist zuverlässig sestgelegt. Bei den Franzosen und Engländern ist es sicher nicht anders; denn die Soldaten kaufen doch seine Dum-Dum-Maschine. Die Schuld sür die Barbarei fällt auf die Oberen zurück, und deshalb müssen diese entssprechend behandelt werden. Ein Spielplatz sür dieses Gesindel wäre ja ein grausamer Hohn auf die armen deutschen Soldaten, die solche Geschosse erhälten und nun ihr Leben lang Krüppel sein werden.

Hier liegt auch die Abwehr gegenüber den Dum-Dum-Geschoffen. Man erschieße jeden gesangenen Offisier, bei dessen Mannschaft Dum-Dum-Geschoffe gefunden werden, und jeden höheren Führer, dessen Abteilung sich dieses Berbrechens gegen das Böskerrecht schuldig macht. Dann ist's mit "Dum-Dum" sehr schnell Bu Enbe. Satte man ben Kommandanten von Longmb wegen ber bort aufgefundenen Dum-Dum-Majchine erichoffen, bann mare es ichon heute bamit gu Enbe, das tit jimer.

Wirtschaftliche Kriegsrüftungen.

Ter Arcislauf des Geldes ist ein Zeichen des Wohlergehens aller. Stodt der Areislauf, dann ist es allen schlecht, und es muß mit aller Macht an der Wiederherstellung glatten Laufs ge-arbeitet werden, damit es wieder allen gut gehe. In diesem Sinne schreibt Hermann Kempe in der "Zeit-schrift sur Deutschlands Buchdruder":

"Gehen wir jest gegen Abend durch die Strafen uns ferer Stadt: ift das Bild, das wir da sehen, so jehr ber-schieden von dem Strafenbild ruhiger Friedenszeiten? Gewiß nicht. Und alle die Menfchen, die wir ba gehen feben, wollen arbeiten und nicht mußig fein. Und wo ein Ge-ichafteleben ift, ba wird etwas berbraucht und muß ergangt, erneuert werben. Die Geichafte werben nicht einichlafen. Das wollen wir bedenten und wollen auch bas Gelb treifen faffen. Es braucht ja nicht fo viel zu fein wie fonft: feber foll tun, mas er tann. Rein berfiandiger Lieferant wird beute feinen Runden über Gebuhr brangen. Benn er nur den guten Willen sieht, wird er auch mit wenigem zusrieden sein. Aber ohne seine Eingänge kommt er auch nicht aus. Je größer der Betrieb, desto mehr wird von ihm erwartet und gesordert. Auch seine Lieferanten wollen gesdeckt sein und richten sich mit ihren Lohnzahlungen und anderen Ausgaben nach ihm. Geine Arbeiter hoffen bon Boche ju Boche auf Fortfetung bes Betriebes und einen Berdienft in Diefer fcmeren Beit. Es find ja weniger Beute als fonft, fie arbeiten mohl auch furgere Beit als früher, aber eine stattliche Lohnsumme ergibt sich boch. Wenn da jeder Kunde, nur soweit es ihm möglich ist, zur Heberwindung ber Schwierigfeiten gu feinem Teil beitragt, bann fann biel Gorge gemindert werden, und bann wird es auch den Lieferanten fernliegen, etwa nur gegen bar gu

vertaufen Dann gieht bas Bertrauen wieder ein." Wir haben diefe Bahrheiten an diefer Stelle immer wieder betont, es zeigt sich aber an allen Eden und Enden, daß vielfach noch gegen diese einsache Wahr-heigt gestindigt wird. Also bitte: Was du doch haben mußt, das kaufe jest!

S, Landwirte, helft der Induftrie! Aus dem Schofe des Deutschen Landwirtschaftrates tommt folgende Anregung: "Alle Landwirte sollten mahrend der Kriegszeit, nicht nur in ihrem eigenen Interesse, son-

dern auch im Intereffe ber gefamten Boltsernahrung und im Intereffe der baterlandifden Induftrie ihren Betrieb boll aufrecht erhalten und insbesondere mit ihren Bauten und Kulturarbeiten (Meliorationen), mit ber Anschaffung bon landwirtschaftlichen Mas mit der Anschaffung fdinen und Beraten, fowie bon fünftlichen Dunge = mitteln nicht zurückgalten, sondern im Gegenteil, wenn möglich, in noch höherem Grade als in Friedenszeiten sortsahren." — Gerade von der Landwirtschaft hängt in der Kriegszeit so sehr viel ab. Einmal muß sie und in der schweren Zeit die zum Ende des möglicherweise jahresangen Krieges mit Rahrungsmitteln versorgen, und dassür hat sie mit aller nur möglichen Kraft Borsorge zu treffen; an Dünger und Betriebsmitteln darf sie also nicht sparen. Dann soll sie aus dem Ertrage der Ernten nach Möglichseit moderne Anlagen und Betriebsmittel schaffen, damit sie mögstichten der Ernten nach Angelich ein der Ernten nach Möglichseit moderne Anlagen und Betriebsmittel schaffen, damit sie mögsticht eine Michael und Betriebsmittel schaffen der Ernten und Betrieb lichft leiftungsfähig ift und bamit fie jugleich ber 3n-buftrie, die ihr die Ernten abkauft, Alrbeit gibt.

3, Lafet Die Ratber alter werden! In Babern bat man fich unter bem Ginfluffe bes "Bauerndottors" Dr. Seim mehr als anderswo mit der Frage befaßt, was jeder einzelne Landwirt zur Stärfung unferer wirtichaftlichen Kriegsruftung tun tonne. Aus diesen Gedankengangen heraus gibt jest Dr. Attinger die Angegung ung hinauffenung bes Schlachtalters ber Raiber.

Er rechnet alfo: "Die Kalber werben in Babern durchschnittlich im Alter bon 2-3 Bochen geschlachtet. Schlachtungen unter 14 Tage, wie fie in Mordbentichland bis jest vielfach fiblich waren, gehören in Babern zu ben Seltenheiten. Das durch-schnittliche Schlachtgewicht beträgt 40 Kilo. Werden bie Tiere erst in einem Alter bon 4 Wochen geschlachtet, so fann mit einem burchschnittlichen Schlachtgewicht von 1 Bentner gerechnet werden. Die Erhöhung bes Lebendgewichts nur um 10 Kilo ber Ralb würde in Babern bie Schlachtung bon rund 150 000 Raibern entbehrlich maden. Dieje ionnten ber Bucht erhalten und bem Ronfum tonnte trogbem bie

gleiche Menge wie bisher zugeführt werden."
Er knübft daran die Mitteilung, daß in der Schweiz taut Bundesratsbeschluß keine Kälber unter 6 Wochen geschlachtet werden dürfen. — Hoffentlich kallen diese Anregungen, soweit zweckmäßig, auf fruchtbaren Boden!

Die Buren von heute.

Richt alle Buren, und zwar nicht die Geringsten unter ihnen, sind so englandsreundlich gesinnt, wie der seinem Bosse untren gewordene Premierminister von Britisch-Südafrisa, der frühere Burengeneral Botha, der es für gut befunden hat, den Süden des schwarzen Erdeils als im Ariegszustand mit Deutschland und Desterreich besindlich zu erklären. Längst nicht alle Buren haben sich so wie er mit der englischen Herzischaft abgesunden und fühsen sich wie er unter diesem Regiment gar noch wohler als früher. Das zeigt folgende Rachricht:

Im deutschen Heere ist bor kurzer Zeit die Einstellung eines ungewöhnlichen Kriegsfreiwilligen erfolgt, aus der man ersehen kann, wie start das Band zwischen Deutschen und Buren doch noch ist. Es hansalt ist deutsche Lenden und Buren boch noch ist. zwischen Deutschen und Buren boch noch ist. Es handelt sich um den bekannten Burenhelben Jooste, der sich als Kommandant in dem Kriege der Transpaalrepublik gegen die Engländer in hervorragender Weise auszeichnete und in Deutschland noch aus der Zeit des Burenkrieges und später durch Borträge aus beste bekannt ist. Zett, wo es wiederum gegen England geht, hat er sich auf die erste Nachricht von dem Kriege sofort im deutschen Seere als Freiswilliger gemeldet, um gegen den alten Erzseind zu kämpsen. gu fampfen.

Bie diefer alte Burentommandant und viele feiner Bolksgenossen, die sich nicht haben anglisieren lassen, zu der englischen Herrschaft steben, das zeigt ein Brief Joostes von seiner Wacht auf der Nordsee, wo er sich augenblicklich in deutschem Kriegsdienst besindet, an einen Freund: "Seit Anfang des Krieges stehe ich auf der Nordsee Wacht und werde mein Bestes tun bei der Abrech-nung mit John Bull! Wenn er dann geschwächt ist, wird im Burenlande die Sonne der Freiheit wieder ausgehen und werden Soch und Niederdeutsche sich die Hand reichen. In dieser Hoffnung stehe ich hier, ich kann nicht anders."

Es gibt also doch noch Buren, die, wie dieser Brief zeigt, ständig mit einer Erhebung gegen England rechnen. Die englische, oft wiederholte Erklärung, daß zwischen England und seinen Kolonien eitel Liebe gerriche, hat man stets etwas ungläubig aufgenommen. Und tann es nur erwünscht sein, wenn wie in Indien so auch in den früheren Burenrepubliken das Bolk sich gegen seine Bezwinger auslehnt.

Deutsche Kriegsbriefe.

Genehmigung zur Beröffentlichung erfeilt am 10. 9. 1914. 3. M. des Chefs des Generalstabs des Feldheeres gez. p. Rohrscheibt, Major im Großen Generalstab.

Bum Tage bon Maubenge.

- Großes Sanpiquartier, 9. September.

In ben Tagen, ba alle Welt fich um bas Schidfal ber Buren forgte und ber greife Brafibent Ohm Rruger feine Bittfabrten durch Europa unternahm, fam ich jum erften Male in meinem Leben nach Manbenge, ber ftarfen fran-gofifchen Geftung an ber belgifchen Grenze, bie nun auch in unfere Sande gefallen ift. Damals batte Kruger Die Abficht geaußert, unferm Raifer in Berlin einen Befuch abzustatten und fein Conbergug follte über Roln-Magbeburg geleitet werben. Aber niemand fannte ben Kahrplan dieses Zuges, und so fuhr ich auf gut Glud ins Belgische hinein, in jeder größeren Station nach etwas Auffälligem Umichau haltend. Und fiebe ba, nur zwei Stationen hinter ber belgifch-frangofifchen Grenge, in Maubeuge, ftanb ber Chef ber Station in weißen Sanbichuben ba, auf bem Bahnsteig war eine Kompagnie ber Festungs-artillerie aufmarschiert und auf einem Rebengeleise dampfte eine Schnellzugsmaschine mit einem Speise-wagen baran. Schnell entichloffen fprang ich beraus, brudte bem in ber Wagentur ftebenben Roch ein Behnfrantstud in die Sand und lotste ihn ins Innere, wo ich bon ihm erfuhr, daß Ohm Rruger bis Maubeuge an ben Rorberpreß angefoppelt fei und bon bier aus biefem in einem Ertragug vorauffahren werbe, ba man in Belgien große Rundgebungen auf ben Babnhofen gegen England befürchtete und die Reutralität mabren wollte. Gegen ein weiteres Behnfrantenftud bebielt mich ber Roch bis gur Abfahrt bes Conberguges in feinem engen Ruchenverichlage.

3wifden Jeumont und Erquelines trat ich - allerbings mit einer gewichtigen Empfehlung an ben Arfiger bogleitenden Gefandten ber Burenstaaten, Exzellenz Dr. Lepdis, in der Tasche, aber boch in etwas banglicher Stimmung ob meiner Rubnheit - ben Beg nach bem borberften Bagen an, wo mir Dr. Lenbis mit entgeiftertem Geficht entgegentrat. Denn er batte, wie er mir mit-teilte, in Maubeuge trot ber Bitten ber beutichen, franzöfischen und hollandischen Journalisten auch beren Wagen mit abhängen lassen, um dem nach den Bariser Berhand-lungen ermüdeten Präsidenten etwas Aube vor den Aus-fragern zu gönnen, und mußte nun seben, daß doch noch einer durchgeschlübst war, dem es freilich genügte, den großen alten Mann während der nächsten Stunden mit einer langen braunen Solgpfeife im Munde gang apathisch und balb blind in einem Coupee einfam bafigen au feben, wahrend braugen auf ber Strede und in ben trop aller militarifchen Abfperrungen überfüllten Babnbofen unvergegliche großartige Rundgebungen veranstaltet murben, Die auch auf bentichem Boben in fpater Rachtftunbe noch fortbauerten.

Riemand hatte es bemerft, bag in ber beutichen Grengstation Berbesthal ber bamals politifch noch gang unbefannte herr b. Tichirichfy-Bogenborf ju uns eingestiegen war und herrn Dr. Lebots die Meldung er-stattet hatte, daß der Raiser Ohm Arüger nicht zu emb-fangen wünsche, und daß er daher in Köln seine Reise beenden muffe. Die Kölner haben dann, was ihnen unvergeffen ift, ben ichwer Enttaufchten eine gange Boche lang in ber geogartigften Beife gefeiert, und bann fubr er als Goft ber Ronigin Bilhelmina nach bem Saag ab. Er bat feine fibafritanifche heimat auf Englands Be-treiben niemals wiebergefeben, fonbern, was fierblich war an ibm, rube im Dome bon bilberfum. Ich aber mußte jener Tage besonbers lebhaft gebenfen, als uns bier ber Sall von Maubenge befannt gegeben wurbe.

Denn gerabe für ihre englischen Silfstruppen hatte bie Republit Maubeuge als Stüppuntt auserseben und mußte nun bas Traneripiel erleben, bag bie rantevollen Berbunbeten fie nicht nur in ber offenen Gelbichlacht, fonbern auch bei ber Berteibigung biefer wichtigen Sefte im Stiche ließen. Um Englands willen batte bamals Frantreich Ohm Rruger abfallen laffen und um Englands willen mußte ber greife Burenprafibent an ber beutichen Reichsgrenze bleiben, ba ihm unfer Raifer nicht belfen fonnte. Wer tann es und baber verbenfen, wenn wir an biefen ichon faft vergeffenen Borgang ben Bufammenbruch ber gemeinsamen frangofisch-englischen Afrion um und in Maubeuge mit unverhobiener Genugtuung begrußen!

Unfere beutichen Solbaten, die gestern bem ftunben-langen Auszuge ber 40 000 aus Maubenge gufaben, haben wohl abnliche Empfindungen gehabt, als fie bie wenigen Englander mit nur mubjam verhaltener But betrachteten und bas ihnen bon Tommy Atfins gebotene Chaleband bamit beantworteten, bag fie ihm auf bie Bfoten ichlugen. Die Forts von Maubenge find in ben Jahren 1882-83 geicaffen worden. Etwa 10 Jahre fpater baute man bie fog. "oubrages" (Bwijdenwerte) ein, bon benen fich bie Frangofen außerordentlich viel versprochen gu haben fcheinen, benn wir haben auch in Berdun, Toul und Ranch mit ihnen gu fun und allem Anschein nach mit bem gleichen guten Erfolge wie in Maubeuge. Bir haben bier neben unferen famofen 42 Bentimeter-Geschüben auch bie ofterreichischen Motorbatterien fpielen laffen und mit biefen Baffen ein großes Menschenmaterial gespart, ba es erft im letten Augenblid nötig war, größere Infanteriemaffen

Es hat fich gezeigt, bag bie Befatung ftellenweise nicht gut fcog. Bobl wurde auf unfere Infanterie fast 21/2 Tage hindurch ununterbrochen geschoffen, aber es bat ben Unferen faft feinen Abbruch getan, wahrend unfere Gefdute wieber bie ichredlichften Bermuftungen in ben Forts angerichtet haben. Diese sind nicht nur durch einige gute Treffer in formliche Schutthausen verwandelt worden, sondern auch die moralische und physische Wirkung ber Beschießung ift groß gewesen. Go ergablen die Be-bienungsmannichaften, bag es schon nach ben erften Schuffen unferer großen Mörfer wie in ber Solle selbst gewesen sei, so daß sie einfach babonlaufen mußten, um nicht zu erftiden. Daneben bat fich noch ein anderes Bhanomen gezeigt, bon bem auch die Luttider Be-bienungsmannschaften ber feinblichen Geschithe gu berichten mußten. Gie verfpurten nämlich nach jebem Schuß ber großen Brummer einen fürchterlichen, fich ichlieglich bis jur Unerträglichfeit fteigernben - Babnfchmerg, ber ihnen faft bie Befinnung raubte.

Muf alle Salle haben fich bie großen Brummer als Blutfparer" bewiesen, und wir werben auch fünftig noch viel Freude an ihnen erleben. In der Hauptsache waren die Forts von Maubeuge aus Ziegelsteinen erbaut und nicht eingedeckt. Rur die "oudrages" waren ganz modern, aber ihr Bert scheint von den Franzosen ara überschätt worden zu sein im Berhältnis zu unserer schweren Ar-tillerie. Das mag ein Grund mit für die Engländer gewesen sein, sich nicht allzu sehr für Maubeuge festzulegen, fondern ben Frangofen bie gange Arbeit ju überlaffen. Denn tatfachlich befanden fich unter ben geftern aus-marschierten 40 000 Mann nur etwa 120 Englander, bie durchweg gut in Form waren, jedoch im Alter erst zwischen 17 und 20 flanden. Die gesangen genommene frangösische Infanterie machte im allgemeinen feinen guten Einbrud. Besser fab die schwere Artillerie und bas Genietorps aus. Dier fab man teilweise recht stattliche Leute boit burchans germanischem Thous. Die Ausftattung der Truppen war absolut vernachlässigt. Bor allem fehlte es an jedem Train. Es mußten bie ichlechteften Rarren gusammengerafft worden fein, um Munition und Brobiant zu faffen. Die beutschen Truppen, Die bor

Maubenge gelegen hatten, bilbeten bei dem Austal. Besahung Spalier, und zwar von jedem Regiment größere Abteilung. Die Uebergabe war angeichtigeroßen Anzahl ber Gesangenen und ber Gegedent geheuer einbrudeboll.

Baul Schweber, Rriegeberichteritte

Soziale Kriegsrüftungen. Familien-Huterftühungen.

X Ein altes, gutes Mittel zur Milbtatigkeit wieder in Empfehlung gebracht: die Bochenforde wird da von einsichtiger Stelle angeregt: geffen allwöchentlich am Sonnebend allwöchentlich am Sonnabend zu einer be Stunde bedürftige Familienmütter zu sich tom händigen Sie ihnen in einem mitzubringende einen Wochenbedarf an den nötigsten, nicht derben ausgesetzten Wahren anzielen aus derben ausgesetten Nahrungsmitteln aus, al Buder, Kaffee, Kartoffeln, Reis, Mehl, Grice, würfel, Schmalz usw.; wer tiefer in den Gellangen will und kann, mag auch Burst, Köfe. Tee, Kakao dazu tun. Damit wird man wer leidende Familien vor Hunger schützen und vereichen, daß die Familien beisammen bleider ihre Mahlzeiten gemeinsen alleiden familien ihre Mahlzeiten gemeinsam einnehmen tonnen türlich fönnte in den Großstädten mit ihren uniber lichen Berhältniffen lichen Berhältnissen eine gewisse Kontrolle nicht behrt werden behrt werden. Im allgemeinen aber wird bat Schwierigkeit machen, ba die Geber fich ja bit

Schneider und Schneiderinnen! In diesem ger schneider und Schneiderinnen! In diesem ger schneiders arg zu stehen, besonders die Berlin im Berliner Lot.-Anz." beschlossen Berlin im Berband katholischer Bereine erwerberin Frauen und Mädchen propositionen Sondwerken Frauen und Madden organisierten Sandwer eine Resolution, in welcher es u. a. heißt: Berbande prognisserten ber es u. a. feißt: Berbande organisierten Sandwerferinnen len Aufmerksamkelt auf die schweren Schädigungen die Schneiderinnen und Buhmacherinnen erleit bitten, daß die Arkeiter und Brumacherinnen al bitten, daß die Arbeitslosenunterstützungen a die Handwerkerinnen ausgebehnt werden. gel schuß für Konfektionsnotarbeit möchte die Die bes Besitzes eines Lohnbuches fallen laffen. 2 werferinnen bitten ihre Kundinnen,i durch Bestelliger Rechungen fälliger Rechnungen eine Reihe bon Mittelligenzen bor dem Ruin zu bewahren. Bei all.
digung berechtigter Sparsamkeit bitten fie.

Gndlich appellieren die Schneiberinnen auch wegzuhelfen. — Die Mitteilungen in der Lebatte wegzuhelfen, daß es mit der Magablung der ertennen lassen, daß es mit der Magablung der erkennen lassen, daß es mit der Bezahlung der derrechnungen auch bei jenen Damen sehr schlicht, die nach außen in Milbtätigkeit schwimme Mitteilung, daß viele reiche Damen Berlins, and sie jelbst keine Einnahmeberluste hatten, ihre mädchen einsach auf halben Lohn Kriegslohn mädchen einfach auf halben Lohn, "Kriegslohn naben, reiht diese sich würdig an. In den wie St. Teil der Bevölkerung muß die Mahnung, die derrechnungen pünktlich zu bezahlen, mit nicht großem Rachdruck gerichtet werden.

Die neue Soldatenliebe.

In einem der "Königsb. Allg. Big. aur Berfeln flellten Feldposibrief finden wir folgende Schildetun erwas neuem, was unteren erwas neuem, was unferen Goldaten raid ans be

"Eine gartliche neue Liebe haben wir alle im ber gu der Feldküche und alles, was drum und ben wir geng famoje Erfindung, die garnicht mit gelt wiegen ist und uns affen, die garnicht mit if. wiegen ift und uns allen eine wahre Mohltat ift. fann nicht immer allgu rudfichteboll bei Mariden fein, aber die Feldtuche und ber Roch werden nie Gi behandelt, und leben und ber Roch werden fir Ei behandelt, und jeder betrachtet fie als einen frie, der immer gur richtigen betrachtet fie als einen bann der immer gur richtigen Beit etwas bergibt, und batt etwas Gutes. Mit Der gut. etwas Gutes. Mit dem Roch meint es jeder gut. wird immer barauf geschen, daß er gefund bleibt guter Laune ift Bas wer, baff er gefund bleibt guter Lanne ift. Das warme Effen gur richtigen

Dhne Liebe.

Driginalroman bon &. v. Werthern.

(Rachbrud verboten.) Bon ber Beremonie heimfehrend, bat Sans feine Mutter um ein Gefprach unter bier Augen, teilte ihr mit, was er von dem Berblichenen in den letten Lebensstunden ersahren, zeigte ihr auch das bersiegelte Schreiben, welches dieser ihm übergeben und das die Abresse bes Mannes enthalten sollte, welcher seine Spur

Abresse des Mannes enthalten sollte, welcher seine Spur entdeckt und dem nun Mitteilung von dem Tode Boltons, recte Emil von Meerbachs, gemacht werden mußte. Hand bat seine Mutter, gegenwärtig zu sein, während er senen Brief öffnete und seine Ueberraschung kam der ihren gleich, als sie in dem Umschlag nichts sanden als die Adresse des Oberlandesgerichtspräsidenten Freiherrn Andolf von Altern. Er also war es gewesen, welcher, der Himmel mochte wissen wie, die Spur Emils gesunden, vermutlich, wie sich Erika sagte, während er bestrebt gewesen war, in Ersahrung zu deringen, ob sener tot und es seiner Witwe freisiehen könne, ohne religiöse Bedenken dem Geliebten ihrer Jugend die Sand zum Ehebunde zu reichen.

ihrer Jugend die Hand zum Chebunde zu reichen. In dankbarer Rührung anerkannte Erika, daß bon Alkern nun, wo er kein aktiber Beamter mehr, der heinen Beruf berletzte, sondern ein Pribatmann war, bas möglichste getan hatte, um den Berbrecher, welcher mit ihrem Leben so eing berwoben gewesen war, vor der Strenge des Geseiges zu schützen, und mit tieser Rührung dankte sie es der Borsehung, die es ge-fügt, daß das Ende jenes Unglücklichen harmonisch ausgeklungen und er, soweit es in seiner Macht gelegen war, gesühnt, was er berbrochen.

"Meberlaffe es mir, mein Sohn, die erforder-lichen Mitteilungen an Alltern gu machen und fei überzeugt, daß niemand mit größerer Schonung als ich

bereit sein wird, mit milder Barmherzigkeit des Unsglüdlichen zu gedenken, der nicht reuelos eingegangen in den ewigen Frieden."

Sans Bertling, welcher mehr denn je mit derehrungsvoller Andetung zu seiner Mutter emporblicke, welcher die Empfindung högte, als könne er kaum durch ein ganzes langs Leban der Liche die Teitende unt ein ganzes langes Leben der Liebe die Tatsache gut machen, daß er nur einen Augenblick an ihrer malel-losen Reinheit gezweifelt, fügte sich bedingungslos ihrem Bunsche, und die Folge davon war, daß Frau Erika noch am gleichen Abend dem Jugendfreund ein langes Schreiben sandte, in dem sie ihm nicht nur die Erische des Sterkebettes und alles was mit dieser Epifode bes Sterbebettes und alles, mas mit diefer in Zusammenhang fland, berichtete, fondern ihm auch bon ber Schenfung fprach, durch welche Emil von Meer-bach, joweit bies in feiner Macht gelegen, bas Ber-

brechen der Bergangenheit entfühnt hatte. Und nun fügte fie diesem aussuhrlichen Bericht hinzu: "Laffen Sie mich noch eines Umstandes Erwähnung tun, welchen ich bisher forgiältig bor Ihnen berfcmiegen, der aber nun bant ben beränderten Berhältniffen in anderem Licht beleuchtet und baber auch Ihnen offenbart wer-ben tann. Was zu geschehen hat und wie fich alles lösen soll, das kann ich nicht ermessen; es bleibt Ihrem lirteil anheimgestellt. Nicht von unserer Jugend will ich sprechen, nicht von den Zeiten, in denen ich Hossen nungen zu Grabe trug, welche, Sie wissen es recht gut, der Traum meines Lebens gewesen waren, und doch ist es Jugend und Liebe, von denen ich Ihnen erzählen will. Sie haben Olga mir andertraum ich kann will autem Kednissen dass der nicht hallen ich kann mit gutem Gewissen sagen, daß ich mit vollem Herzen Mutterstelle bei ihr vertreten, daß es mir unermeßliche Freude bereitet hat, zu sehen, wie die junge Menichenpflanze fich mir immer inniger anichlog, wie bie Schatten bes Trubfinns, welche bas junge Gefcopf belaftet hatten, nach und nach wichen und wie fie Freude am Leben gewann. Weder durch mein Zutun, noch durch mein Berschulden hat es sich gefügt, daß mein Sohn, ohne daß ich es geahnt hätte, vom ersten Augenblick an Liebe zu Olga empfand, sich aber alle Mühe gab, diese seine Gesühle zu verbergen. Endlich, winge gab, diese seine Gestliche zu berdergen. Endig, als er das Schweigen nicht länger ertrug, brachte er sie mir gegenüber zur Aussprache, und ich, von dem Gedanken geleitet, daß nicht zum zweiten Male durch meine Schuld ein Schatten in Ihr Leben treten solle, ich sagte ihm, er möge dem Gedanken an diese Bereinigung entsagen, es siehen Ereignisse aus bergangenen konnen zweischen ihm von Manden des Tagen trennend zwischen ihm und bem Dabchen, bas er liebte. In meiner Schen babor, ihm die Schuld bes Baters gu offenbaren, ibm gu fagen, bag man einem Ehrenmanne gleich Ihnen nicht jumuten fonne, bag er die Sand feines einzigen Kindes bem Sohne eines Berbrechers gewähre, rief ich Eindrücke herbor, die irrige Mutmagungen in der Seele meines Kindes wachrufen mußten, Eindrüde welche fich entfremdend zwischen mich und ihn stellten. Er berriet zwar Olga tein Wort bon feiner Reigung, aber er gog in die Frembe. 3ch tonnte mich in Stunden bangen Leibens bes Befuhl's nicht erwehren, bag, indem ich bestrebt gewesen war, meine Pflicht zu tun, ich mir mein Kind entsremdet hatte; Monate bergingen, da berief er mich hierher zu sich, da forderte er bon mir die bolle Wahrheit, weil er bor ein Disemma gestellt worden war, indem er nicht wußte, was er zu tun habe. Die Bahrheit, welche ich ihm rüchhaltlos offenbarte, hat mir den Sohn wiedergegeben, und er sah selbst ein, daß er nicht das Recht besitze, die Hand auszustrecken nach Ihrem Kinde, um es in sein Leben zu ziehen.

Jest haben die Berhaltnisse sich geandert: ist am Totenbette seines Baters gestanden, er bat bat bene gesehen, er ist beauftragt, ohne Schuldief Bustellen und an das Licht der Dessentlichkeit Immades Unrecht der Bergangenbeit wieder gut au meine das Unrecht der Bergangenheit wieder gut du in wenigen Tagen und Wochen wird, fo ben alles geordnet sein. Hand ift ermächtigt, den des Bankinstituts zu offenbaren, daß er im Scholes benstorbenen Emil von Meerbach jene und überreiche, welche ar ben Wolfen erhalten und th auch immer dasselbe ware — macht das Lausen den Marich fürzer. Und das bedeutet was!

erk nach einem Gesecht. . . .!" ausgezeichnet, und bie neue Organisation bes in febr praftifc. Bur Bedienung jeder Ruche Mann, und für die Rüchen bes Bataillons ist munterpissier bestimmt, der dem Berpisegungsmerfiellt ift. Ganz wesentlich für die Bersorgung lichaften während des Marsches ist die Kassesburch die Feldfüchen, wodurch ber Alfoholgenuß ielbst berflüchtet. Gin jeder Mann hat jest in bitafche guten und ichmachaften Kaffee an Stelle biel berbreiteten Spirituofen.

bie Gute ber Ginrichtungen ber bei uns eingeieldtüche spricht vor allem auch, daß ein längeres in der garen Speisen in dem Ressel nicht deren stigseit beeinträchtigt. Die mobile Speiseanstalt leiften. Sie muß darauf eingerichtet sein, daß die sien bald weren graft oder in balb während einer längeren Raft ober in thisbaufe, dann aber auch erst unmittelbar nach den in die Ortsunterfunft ober im Bimat mit tersorgt werden mussen, die natürlich möglichste lang bieten sollen. Daß dies nicht immer der Fall in Feindesland, ist ohne ewiteres klar. Ganz sicher te der Soldat lieber dasselbe eisen wollen, als mit agen weiterzumarfchieren ober für sich selbst einum bann erft an die Zubereitung gu gehen."

Kriegszeitbilder.

Die die Ruffen in Oftpreufen hauften.

Landrat eines oftpreußischen Areises ichreibt ber

tomme foeben von der Sabrt in den Kreisteil, wiffen bente räumten, und mochte furs ichilbern, armes Oftpreußen, soweit es in Feinteshand cht Dieje Gegend meines Areises ift besiedelt aborfern und vielen hundert Kolonisten und

das Bild regen Lebens. Jest allenthalben and foweit das Auge reicht, kein lebendes die Männer und Jungen sind von den Russen sorigesübert, alles Bieb ift fortgetrieben und Mädden sind geslohen. Wohl denen, die es den Gleich in dem ersten größeren Dorfe, in den Söjährigen Amtshartigher einen in Kreise ben Sielen Amtsvorsieher, einen in Kreisohlberdienten Mann, suche, sinde ich nur einen teiner Tit und ein Brettchen mit der Auftichoffen am 3. September. Er ist ermordet te ein Mädchen vor einem russischen Soldaten Berabene Stelle nachscharren: sie erzählt, die den süns ben schafterung heimfehrende Leute und sich eine fünf von der Musterung heimfehrende Leute und sie suche, ob die Ihrigen darunter wären. das den Gehösten und namentlich in den im int den Gehösten und namentlich in den il berart, daß ich wieder an bas Wort afrieg fann man nicht ichilbern, man fann Richt ein Sind in angebedt, bie Betten ger-Richt ein Stud ift ungertrummert, Die die den Raiserbildern überall die Augen zertwefendes Bieb ist hereingeworsen und über Besendes Bieh ist hereingeworsen and noei gasser und Unrat geschüttet, eine unbeschreib-distung. Mit dem Browning in der Hand n wir einzelne Ortschaften, ohne irgend etwas statern zu finden; die Militärpatrouisen gingern zu finden; die Militärpatrouisen gingern zu finden; die Militärpatrouisen gingern zu finden; die Univergleichliche Gut-geschaften unierer Truppen mit dem rufssichen Rachficht unferer Truppen mit bem ruffischen tennzeichnen. Es ist ein erschütterndes Leid, merer Beimat mit der russischen Berheerung in und doch wird es Ostpreußen nicht beugen. bei ich haltloses Klagen gefunden, wohl aber letten Bische wieder den harn anzusangen, leften Willen, wieber von vorn anzusangen, bas seste Gtaates mir ein Bauer sagte, dem alles, aber auch auf den Anien will ich arbeiten und mit den

Belgifche Dum Dum Gefchoffe.

bez Rolnischen Bolfszeitung", Berr Greb,

Boden scharren, wenn wir nur beutsch

war ich Zeuge eines Gesechtes in der Nähe wohin ich in einem Generalstabsautomobil Es handelte sich um einen Zusammenstoß Maffen beriprengter belgischer Truppen, bie stjammelt hatten.

mite ich an Berwundeten jum ersten Male Birfung bon Dum-Dum-Geschoffen seben, am Schenfel eines Mannes mar 18 Bentis De Brochen bollfommen zersplittert. Der Bentimeter breit an einigen Stellen. li die Bunde bei einem gewöhnlichen G-Ge-Allichen Munition vollsommen ungefährlich und feine Anochenverlehungen bervorge-Bei einigen Gefangenen fanden wir bann tine Menge Dum-Dum-Geschoffe, beren Arbeit bes Großbetriebes an fich hatten, Die alfo bergestellt fein muffen. Leiber tonnte man desiber bieser Geschosse nichts anderes unter sie gesangen nehmen. Denn angeblich wußten gar nicht, daß sie mit Dum-Dum geschossen

Gefangene fagten allerbings aus, baß fie wohl thaiten au baben. Ginige, bie fich geweigert Gelchoffe anzunehmen, seien sofort entwassnet chilich abgeurteilt worden! Darauf hatten auch die den Charafter bes Geschosses ingungslos biese Munition angenommen und mer bor dem Aussagen dieser Gesangenen, etriebes für Belgien gewesen ist, wahr sind, mit erwiesen sein, daß der Gebrauch der Dumbon der belgischen Geere sversunstell anbefohlen worden ist. Benn bie Aussagen biefer Gefangenen,

unieren Feinden verwandten Dum-Dum-Gelehr berichiebenartig. Die vorstehend ange-Belgiern gebrauchten Dum-Dums bestehen Battle balfie aus einem halben Stablmantel, bie mittele Mafchinenfeilen an mehreren Stellen Andere Geschoffe, bei benen ber Mantel Bertiefung, ober aber bie Spite ift in vier man eine Borrichtnug, die zu noch schreck-man auch bei den Englandern antrifft, sind



Die zerstörte Kathedrale in Löwen, rechts das erhaltene Rathaus.

Dagegen findet man besonders bei Frangosen anger den erwähnten Fabrisaten auch zahlreiche "wilde" Proben. Dagegen weicht die Einteilung der Kerbschmitte im Mantel des Geschosses oft ab, so daß eher die Annahme richtig sein dürste, daß diese Weschosse won den einzelnen Regimentern fo bergerichtet worben finb.

Nach ben mir gewordenen Informationen werben bie in Ausficht genommenen Dagregeln gegen bie Berwendung bon Dum-Dum-Geichoffen nicht barin befteben, bag wir nun ebenfalls mit Dum Dum ichoffen (benn wir "Barbaren" find boch beffere Menichen).

Der Turchichnittsengländer hat nicht die Libsicht, sich durch den Krieg aus der Fassung bringen zu lassen. Er sichlt sich einspreilen noch auf den britischen Inseln ganz sicher. Ein schwedisches Blatt meldet aus der englischen Hauptstadt London:
""Große Mengen von Menschen lassen sich durch den Krieg nicht hindern, sich in den Badeorten aufzuhalten, wie in früheren Jahren. Lebensmittel sind reichlich vor-

wie in fruberen Jahren. Lebensmittel find reichlich bors handen. Die Breife merden burch ein Komitee geregelt, bei bem bie Behörden und Weichafteleute vertreten find, und die Breife find nur ein wenig hoher wie gewöhnlich. Der Berfehr auf bem Atantifden Dzean ift von Englands Seite wieder ausgenommen, soweit dies möglich war, da ein Teil der Dampser als hilfstreuzer dient. Als Beweis dafür, wie unbekümmert die Allgemeinheit hier im all-gemeinen ist, und wie sie garnicht imstande in, die Bedeutung Diefes europäischen Ariegebrandes und die furchte bare Gefahr für bas britifche Reich gu berfteben, mag Dienen, daß Bettrennen in mehreren Tagen in ber Boche stenen, daß Wettenten in negteten agen ftattfinden, daß die Erisetwettspiele sortgesett werden und daß man mit dem Beginn der Fußdallsaison eifrig be-ichäftigt ist. Heute konnte man Tausende von jungen Männern sich ihren Sonnabendantigag damit zu vertreiben feben, daß fie braugen bei ber Stamford Bridge diefen modernen Gladiatorenfpielen gufaben und am Abend biesen modernen Gladiatorenspielen zusahen und am Abend bringen die Zeitungen große Artikel, in welchen sie als die letzen wichtigsten Reuheiten den Ausgang und das Resultat der Ericketwettspiele mittellen als ebenso bedeutend wie die Rachrichten dom Ariegsschauplah."

Aa, wenn Zeppelin erst am Aermelkanal in Belgien oder Nordwestfrankreich seine Hallen aufgeschlagen naben wird, dann werden wir das Fußballspiel mit einigen — Kopsbällen unterstitzen, und dann wird man in England wohl mehr Interesse am Ariege sinden.

Etwas von der feldgrauen Uniform.

Die neue feldgraue Unisorm der deutschen Trupben hat in Frankreich zumächst aufs höchste überrascht und dann zornige Entfäuschung ausgelöst, Enttäuschung über die schwierige Gesechtsssituation der Franzosen, Born über die eigene Rücksandigkeit. In Aussand ist das anders. Da stoßen unsere Truppen auf eine ganzähnliche Unisorm. Der Berichterstatter eines Berliner Blattes teilt über die Wirkung dieser Unisorm mit:

"Auch die ruffifden Uniformen mit ihrer graugrunlichen Farbung find ben unferigen febr abnlich. Es ift dager icon gu mannigfachen, bedauerlichen Bermechfelungen gefommen. Gin bermundeter Sauptmann ergahlt mir: "Bei Mühlen zog in der Dämmerung auf etwa zweihundert Meter Entfernung ein Bataillon an uns vorüber. Wir alle hielten es für ein preußisches. Erft als es in den Wald einbog, tomen une Bweifel. Ginige Unteroffigiere und Befreite ichlichen bor, fie brachten furs barauf bie Rachricht, daß es Ruffen waren. Ra, da holten wir das Berfaumte nach. Aber es ware vorher leichter gewesen!" — Die Rojafen machen sich benn auch jene Aehnlichfeit der Uni-formen gunute. Sie seinen sich gubem preußische, grau-umhullte helme auf und rusen: "Nicht ichießen! — Gut Freund!" - Raben fich bie Unfrigen, fo erhalten fie aus berbedten Stellungen Feuer. Auf Die Rofaten, welche bie grimmt; es dürften ihrer nicht allzubiele in Gefangenschaft geraten."

Freilich sind es nur die aslerbesten Regimenter, die mit diesen Unisprmen geziert sind. Die anderen laufen in wahren Lumpenanzügen umber, die auf aller"berdienstlichste" Beranlagung der Truppenstärer, auf die berühmte "offene Hand" dieser Ehrenmänner hinz

Die nengierigen Barifer.

Seit einer Reihe bon Tagen ist Baris in fieber-hafter Erwartung der deutschen Truppen. Darüber berichtet der ttalienische Journalist D. Bitetti, der den

Berichtet der italienische Journalist D. Bleett, der ogn Rückug des linken französischen Flügels mitgemacht hat; er schreibt dem "Corriere della Sera" aus Paris dem 2. September: "Am Pariser Festungsgürtel entlang siehen überall Bosten. lieberall sehe ich Soldaten und Arbeiter, die Gräben ausschachten und Feldeisenbahnen aufegen zum Transport von Material und Munition, und ich muß dabei an eine Befanntmadjung benfen, die bereits vor Tagen durch Paris ging und in der es hieß, bas befestigte Lager fei ichon fig und fertig!

In Caint Denis, vor ben Toren bon Baris febe ich auf einem Sigel, der die Gegend filometerweit überichaut, eine Menge Leute im Grafe liegen, die mit ihren Fern-

robren die Gerne erforicht. Gie marten auf die Deutschen. Der Parifer bleibt fiets ber gleiche: ift ber erfte Augenblid des Schredens übermunden, ift er wieder neugierig und nichts als das.

Seute abend ift trot ber Parifer Luftpolizei ein deutsiches Flugzeug in aller Gemutlichteit abermals fiber Baris geflogen, hat zwölf Bomben abgeworfen, fünf Bersonen getotet, ohne aber eine Panit herborgurufen. Die Allauancfilichen find abgereift. Und die, die dageblieben find, haben endlich bas Schauspiel gefunden, bas fie fur ben Tag unterhält.

Die Menichenmenge auf ben Stragen und Blagen brangt fich, die Rafe in ber Luft, nach rechts und links, um nicht direkt unter ben Flugapparat bu fommen, schreit, flucht, lacht, drangt fich an den oder an — die Rächste und verfolgt ben Ging bes Deutschen und die Bewegungen ber frangofifchen Flugapparate, die Baris umfliegen, um den Feind bei feiner Musfahrt abzupaffen. Heber eine Stunde lang beoeistert sich das Pariser Publifum an dem Schausviel von den Baltonen, Döckern und Straßen aus. Alle Abende sammelt sich an der Straßenede eine dichte Menschenmenge und unvermeiblich hört man da immer wieder: "I parait qu'on l'a descendu."

Und immer ift es ein Radler, ber aus bem naben

Bororte fommt und biefe Rachricht bringt.

Run aber fangt ber Aeroplan im Connenuntergang bereits an, langweilig ju werden. Und nicht wenige warten nur nachts auf bas Ericheinen ber Zeppeline."

Barum Tommy Attins in den Krieg zieht. Ein italienisches deutschseindliches Blatt läßt sich aus London eine Belodigung des englischen Soldaten schen, die überaus bezeichnend ist. Da heißt es; "Der Beruf des Soldaten sei in England das Joeat aller tatkrästigen jungen Leute, die, sei es aus Mangel au Kleingeld, sei es aus Liebe zum Sport sich anwerden lassen.

Beber biefer Golbaten, die fich heute für Frankreich fclagen (heißt es), wird am Ende bes Krieges mit einem runden Summden nach Saufe gurudfehren, bas ihm für immer eine behagliche Eristens berburgt. Auch feiner Familie nimmt jich der Staat in großherziger Weise an. Es genüge, daß die Regierung den Sold etwas erhöht, und England werde so viele Soldaten haben, als es brauche." Dann werben die frangofischen Rentner gut tun,

ihren Sparftrumpf gut berfiedt zu halten. Denn Ge-legenheit, fich in Deutschland ein nettes "rundes Gumm-den" zusammenzustehlen, werden diese Banditen sicher nicht bekommen.

Scherz und Ernst.

- Die bertaufchte Rothofe. Bei einem Bermundetentransport, bei bem die beutiden Berwundeten in Rabensburg, Die frangofifchen in Beingarten ausgeladen wurden, lag im Bagen ber Deutschen im hinterften Bintel ein Bermunbeter in roter Sofe. Alls man ihn nach Weingarten weiter befördern wollte, meinte er ploglich in gutbaberifchem Dialett: "I bin a Baber. Mei Sosn ist durch an Granat-splitter ganz verissin gwesn. Da hab i zu dem Franzosen nebn mir gsagt: "Willst dei Hosn glei ausziegn!" I hab halt a biffel nachgeholfn und bin bann einigichlupft, weil mi's fo fatrifch gfrorn hat." Unter großer Beiterfeit wurde ber brave Baber, ber fich fo gut ju helfen wußte, ausgeladen und ins Rabensburger Lagarett gebracht.

= Mivis Sprengftrablen. Schon feit einiger Beit be-richtet die Tagespreffe über Berfuche, welche ber italienische Ingenieur Illivi mit einer neuen Art eleftrifch erzeugter Straften bum 2wede der Ferngundung von Sprengftoffen angestellt bat. Rachbem fich bas italienifche Marineamt mit der Erfindung beichaftigt, und Admiral Fornari felbft an neuerlichen, bei Floreng vorgenommenen Erprobungen teilgenommen bat, fann nicht mehr baran gezweifelt werden, daß es fich hierbei um eine ernfthafte und wichtige Sache handelt. Bei ben Bersuchen Ulibis werben, wie im Gegensate gu berichiedenen Melbungen Die Beitichrift für Schwachstromtechnik fcreibt, ultrarote Strahlen erzeuge und verwertet. Bei ben Berfuchen bor Admiral Fornari wurden von der Militarbehörde gubereitete Sprengfage an bier verichiedenen Stellen des Urno auf das Flugbett berfentt. Bon ben Grengfagen war der eine in Glas, ber andere in Asbelt, der britte in Porgellan, der vierte in Rautichuf allfeitig eingeschloffen und natürlich mafferdicht umhullt. Bon der Sohe des Monte Senario hinter Ficfole aus brachte nun Ulivi in Gegenwart ber Behörden und einer großen an ben Ufern bes Arno beobachtenden Bufchauermenge bie im Gluffe berfentten Sprengfage jur Erplofion. Die Ent-fernung bes Bunttes auf bem Berge Senario, wo Ufivi feinen Apparat aufgestellt hatte, ju ben Minen betrug 16 Rifometer, wobei fich die Sügel von Fiefole noch bagwifchen ichoben. Bater Alfani, ber Direttor bes Forentinifchen Objerratoriums, erflärte die Erfindung Illivis für eine ber größten des Jahrhunderts, welche alle heutigen Rriege-

regeln umfiogen werbe.

— Lie Sechzehnte. Die "Münchener R. A." erzählen:
Die Zurudgebliebenen überbieten sich in Taten der Silfsbereitschaft für bie Bermundeten. Das ift ficher icon und gut. Und ficher fann ein Bolf an folden Taten nie gu viel tun. Aber es will mir icheinen, ale liefen neben jolden Taten ber Bermundetenfürforge auch Bfeudotaten.

Dinge, die wie Taten ausschen und boch nur Schaum find, löftiger Schaum. Ein fleines luftiges Bortommnis in einem großen Lagarett foll erhellen, was ich meine: Gin Ber-wundeter liegt fill und fieif in einem Saal, in dem bie sachverftändigen hilfefräste bom Roten Kreuz ruhig und gut ihr schweres Amt berschen. Aber da kommen außer ihnen auch noch eine Reihe Damen im Laufe des Tages durch ben Saal. Damen aus ben beften Standen. Damen, die nicht fachverständig find. Damen, die aber einen unbezwinglichen Trang haben, ihren ficher guten Willen ju zeigen. Sie haben allerlei gestiftet, und ba glaubt man benn, ihnen Sie haben allerlei gestistet, und da glaubt man denn, ihnen den Zutritt nicht gut verwehren zu können. Eine solche Dame kommt also zu dem Berwundeten, der regungslos baliegen muß. "Kann ich Ihnen vielleicht etwas tun?"
— "Rein, ich danke Ihnen." — "Aber vielleicht dars ich Ihnen das Gesicht ein wenig mit Essigwasser abwischen?"
— "Hm." Die Dame nimmt das bereitliegende Schwämmschen, taucht es in das bereitstehende Wasser und sährt dem ebenfalls bereitstegenden Berwundeten übers Gesicht, eine Brozeher, die man ihr gezeigt hat. "Bünschen Sie noch Prozedur, die man ihr gezeigt hat. "Bünschen Sie noch etwas, bitte?" Jeht kann es der biedere Baher nicht mehr länger verhalten. "Bisson woll'n, aber Sie san heit scho die Freid net verderb'n woll'n, aber Sie san heit scho' die sechzehnte, die wo mir mei' G'sicht abg'wasch'n hat."

- Ruf Ronig Albert, ben armen Belgierfonig, ber bei der Abschäftung der militärischen Macht in Europa diesen greulichen Rechensehler gemacht hat, bast treffend, was 1870 als "Beise Lehre" für "Bistor und andere" gedichtet

> Beife Lehre. Wert' bir ein für alle Male: Benn fich ploglich im Lotale Unbebt eine Reileret, Stehft bu gang neutral babei. Aber halte bem Gewühle Dich fo fern, bag wenn die Stuble Und die Seidel fliegen, bu Bift geborgen und in Rub! Muf bie tampfenben Barteien Rannft du bann, bich gu erfreuen Aus dem sicheren Berfied Steine werfen fun und ted. Mber willft bu dich entschelben Gur ben einen von den beiben:

Salt' bich feets zu bem, ber fiegt, Rie gu bem ber haue triegt. Doch, nach diefer Lehre richte Dich, bann lobt bich bie Geschichte

Lich, dann lobt dich die Geschichte Und du handelst mit Verftand.
Redlichfeit, was ist sie? — Tand!
Das Gedicht bast sogar auf den Belgier besser, als auf den, an dessen Abreise es gerichtet war, auf Viftor von Savohen, der 1870 die Gelegenheit wahrnahm, den früher von Frankreich gestützten Kirchenstaat wegzunehmen. Vistor dielt eben damals "zu dem, der stegt", während Albert sich zum Beschüher ausgesucht hat, "den, der Haue kriegt!"

Berantwortlich: Abam Etienne, Deftrich

Die Kleidung für Kranke und zur Krankenpflege.

Bearbeitet und mit Abbildungen verfeben von der Internationalen Schnittmanufattur, Dresden-fle

Reichhaftiges Modenalbum à 60 Pf. dafeton erhaltlich.

Schwere Zeiten sind mit dem mannermordenden Kriege über unser deutsches Daterland hereingebrochen. Schwer in wirtschaftlicher Beziehung, noch schwerer sit das Jamilienleben, dem Dater, Söhner Beziehung, noch schwerer sit das Jamilienleben, dem Dater, Söhner Beiber, Detlobte jäh entrissen sind, um Schulter an Schulter für die beimalliche Scholle zu fämpfen. Wir leben ein Stück Weltgeschichte, das, mit Blut geschrieben und mit unsäglichem Herzeleid getränkt, eine Prüfung bedeutet, eine Prüfung besonders sur die daheim Derbleibenden, sur die es heißt, sich in der mühseligen Kunst des Wartens zu üben und auszuharren. Wie manches Menschneh hält in diesen dangen Tagen Einkehr in sich und vergist in all seiner Ungst und Sorge um die im zelbe Weisenden, daß es Pflichten gibt, die ihm über viel böse Stunden hinweghelsen und anderen zum Segen werden können. "Arbeiten, Helsen!"
Don allen Seiten ergeht an die deutschen Franzen und Mädchen der Anf zu barmherzigen Liebeswerfen,

deutschen Franen und Madchen der Auf zu barmherzigen Liebeswerfen, und auch die schwache Kraft, die sich nicht am großen Werke der Krankenpslege betätigen kann, kann ihr Scherslein zur Adchstenliebe auf manchersei Urt beitragen. Wie viele Kinder, bei denen durch das fehlen des Ernährers hunger nnd Aot eingezogen, warten auf die Gilfe warmherziger Menschen, ohne die fie zugrunde gehen mußten, wie viele Arbeitslose auf lleberweisung einer Arbeit. Die foziale Fürsorge sorbert viele und opferfreudige Kräfte, wer aber, ans Haus oder durch andere Pflichten gebunden, fich ihr nicht zu widmen vermag, kann durch Unsertigung von Krankenwälche und Kleidungsftillen fo manches jur Linderung der 200t beitragen. Wer einmal Kranke gepflegt, wird am besten wiffen, wie deingend notig gerade

kranke geplegt, wird am beiten wissen, wie den dringend nötig gerade hier peinlichste Sauberkeit und reine Wasche sind. Und wie schnell ist solch ein Mannerhemd genäht, das wie ein einsaches kragenloses Nachthemd vorn durchgeknöpft, hinten ossen bleibt, dannit es dem Kranken leicht angezogen werdenkann. Doch anch das übliche einsache kerren-Nachthemd kann als Vorlage für ein Krankenhemd dienen, für das möglichst weiches Material, etwa Nessel, zu wählen ist. Für die großen Bettunterlagen, wie sie in Krankenhäusern üblich, kommt dagegen nur dicker, weißer Varchent in frage. Für die Genesenden ist der was schlaftore (siehe Abb. 1618) eins der unentbehrlichsten Kleidungsstücke. Aus blanweiß gestreistem Drell, mit weichem leichten Barchent gesättert, umbüllt er, seitlich geknöpft und am halse durch einen Umlegkragen geschlossen, wie ein langer, faltenloser Kittel die Glieder des Kranken. Seine Herstellung ist mit Hisse vorrätigen Schnittes weder ein Kunststück, noch eine Geduldsprobe. Ebenso gehören Unterbeinkleider ans Varchent oder Crisot sowie Flanell-Leib-

binden zu den Gegenständen, die immer wieder für die De gebraucht werden. Wer aber den flappernden Todeln des Sympathie entgegenbringt, wird sich gern die Berstellung fill Mannersoden oder Urmwärmer für die falten, im Frein zu den Tächte angelegen sein lassen. Die Zeiten, da nab den Tächte deben vorsiber, heute fordert man größere Uede Opfer. Und die alten eisernen Cranringe von 1815 mit der "Gold gab ich für Eisen" sind für niese ein Unsport "Gold gab ich für Eisen" find für viele ein Unsporn Opfermut geworden. Wer aber kein Gold zu geben bet Kräfte. Wie manches junge Madchen hat sich aus dem Elternhauses geriffen, um im Kriege Derwundete zu will seinen Mann siellen, ebenso wie der Soldat, will dem Daterlande darbt ged sied gewisend auf

noch find genigend g rinnen vorhanden u rinnen vorhanden. In in Geduld fassen. In anch der Cag sommen diese Wartenden, sie Auf ertönt: "Hommi Wie gut dann, in fleinen geristet zu fleine Ausstatung ber fleine Ausstatung ber das Pstegerint das Pstegerint das Pstegerint der Geschaft und Da ist das Pheyblau-weis doer grandl Waschieft siehe Ubd.
ziemlich glatte Bluke
Rock unter dem ausset teil angesetzt ist, war Knopsschulk von ber satzen. De satzen den den der die ebente beit diese, die ganz bestellt sieht siehe fatigte. Ihre le Kleid schifte. Ihre le Teile fallen lose unter de Teile fallen lofe unter b die ein schmales
oben begrenzt, den
bewirft Bindeband,
Oftegerinnenhanden
tem Batift prasenten
techender Blende das fi-

ein Knopf sowie met zusammen. Die ID. lichit einfach, aber b das Schuhwerf, das Stehen und Germas.

Modell Hr. 1618. Modell Hr. 1801. Stehen und herumgelige gein muß. Den Schwestenlichten find die Operationsschürzen der Alerzte. Mur daß sie ans und Waschen bestehen, während die weibliche Schürze fiels wird. Meist sind die Alerzteschürzen auch faltiger gehalten, wie ein weiter Kittel, den ein Gürtel zusammenhält, Kleidung völlig verdecken. (Siehe 21bb. 1601). Swechnist Kleidung völliger der begreten Waschaften find für alle diese, sie die Kranten stehen Waschalten sein, die auf diesem Gebote, dem weiblichen sie vorbehalten sein, die auf diesem Gebiete notwendigen for ihr verdecken die diese kant bei zu erfüllen und jede freie Stunde dem Dienste unseres darf bedaterlandes zu widmen.

Daterlandes zu widmen.

Wäscht von selbst ohne Reiben und Bürsten.

Dersi das selbsttätige Waschmittel

Bleicht und desinfiziert. Garantiert unschädlich.

F. J. Petry

BINGEN :: Mainzerstrasse 55/10

_____ Telephon 256 _____

Künstliche Zähne, Plomben, Goldkronen aller Systeme in feinster Ausführung zu konkurrenzlosen Preisen.

als Spezialität der Firma slets in grosser Vielseitigkeit am Lager...... WIESBADEN, Langgasse 1/3 Bestellungen werden sofort erledigt

von besseren Villen etc., besonders Türen Fenster, Eisenträger, Säulen, Monterrahmen mit Scheiben für Rolladen, Klosetts etc.

Schreinerei Gräf, Mainz Nr. 1894 Jakob-Dietrichstr. 1.

Kellerbuch

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville

Borde,

Diele, Latten, Spalier- und Berpuhlatten, Stabbord u. Fußbodenriemen, Pfähle, Stangen,

Torfstreu und Mull Kohlen

alle Sorten, ftete gu ben billigften Breifen auf Lager bei

Otto Eger,

Winkel am Rhein.



los gekleidet zu sein, ist ein großer Unterschied. Der zuverlässigste Modeberater ist das einzig beliebte und neue

Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf., franko 70 Pf.) der Iptern. Schnittmanufaktur Dresden - N. 8. Bequemste Hilfe beim Schneidern bieten dievoratigl. Favorit-Schnitte. Auch d. Favorit-Jugend-Album u. Favorit-Handarbeits-Album (à 60 Pf., franko 70 Pf.) seien bestens empfohlen.

orivat-

Mal-, Beichen- u. Mobellier-Unterricht.

Hndr. Schepp, Mains, Albiniftrage 11, Atelier.

0000000

reichhaltigste, interessanteste and gediegenste

Zeitschrift für Jeden Kleintier - Züchter

ist und bleibt die vornehm illustrierte



BERLIN SO.16 Cöpenicker Strasse 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geffügel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien nsw. usw.

Abounementsprels: für Selbstabholer nur 78 Pf., frei Haus nur 30 Pf. Verlangen Sie Probenummer, Sie erhalten dieselbe grat. u. franko.

999999

200 Haarzöpie à Mk. 1.50, 1.90, 2.40 u. höh. ohne Kordel von Mk. 3.90 an,

J. HYMON, Mainz, Stadthausstr. 3.

M. Müller

Holzhandlung, Niederwalluf

Lager in sämtlichen Kehlleisten u. Drechslerwaren. Dachpappe,

Platt- und Falz-Ziegeln.

A Second and the seco

Mdrian

Kojspediteure S. M. des Kaisers u. Rönigs Bahnhofste. Wiesbaden Eelephen 59. nr. 6 Diesbaden u. 6223

Möbeltransporte

nach allen Pläten des In: und Auslandes Derpackung von Glas, Porzelian etc.

Eigenes Persona Bemahrte Packmeister

-Baanamanaanaanaanayaanaanaansamuu

C. Fellmer, Eltville

Oestreicher Silberstahl-Kronen-Sensen, Webstahl-Schmiedesenschaften stahl-Schmiedesensen, Dengelgeräte, Sicheln steine, Hen und Schmiedesensen, Dengelgeräte, steine den steine de steine, Heu- und Ernterechen, Sensenwürfe, stricken, Wagenseile stricken, Wagenseile, Acker- und Weinbergspillige

Rebspritzen u. Schwefler,

Revolver-Verstäuber, Batteriespritzen u. Füllpumpen

zur Bekämpfung der Rebkrankheiten u. Rebschädlinge Sämtliche landwirtschaftliche Geräte und Maschinen.

Grösstes Etablissement d. Branche I. Rheingau.